

hamburg:pur

MIT 16 SEITEN
ZEISE-PROGRAMM

JUNI 2025

das hamburg programm /
kostenlos

PUR AKTION

Exklusiv: 10 x 2 Tickets
für den Film „ZIKADEN“
in den Zeise Kinos
zu gewinnen

**TAG+NACHT ALTONALE
MUSIK LÜTT IM PARK
THEATER JOACHIM LUX
FILM ZIKADEN**

Highlight: Soziale Symphonie, 4. Juli, Elbphilharmonie

TONALi FESTIVAL

27. Juni — 4. Juli



tonali.de

Von Indie-Rock Konzert bis Ballett - entdecke die Vielfalt der Hamburger Kulturszene mit Abundo!

abundolive.de/szenehamburg

TESTE
ABUNDO FÜR NUR
9€
IM ERSTEN
MONAT*



Alle Tickets inklusive

abundo

*Teste Abundo einen Monat für 9 Euro. Danach kostet die Standard Mitgliedschaft 29 Euro im Monat.

JUNI'25

Es ist bereits in vollem Gange: das Stadtpark Open Air 2025. Einmal mehr schlagen nationale und internationale Top-Acts auf der Freilichtbühne auf. Im Juni sind das unter anderem The Corrs, Alexander Marcus und die Stars von Lütt im Park. Singer-Songwriter wie Francesco Wilking und Moritz Krämer machen die Veranstaltung zu einem Vergnügen für Groß und Klein (ab Seite 14). Ein Event, das bereits stattgefunden hat: der Genuss-Michel 2025. Hamburgs wichtigster Gastropreis wurde wieder verliehen. Wer ihn gewonnen hat und wie die große Gala in der Fischauktionshalle lief, steht ebenfalls in diesem Heft. Viel Vergnügen beim Lesen und Erleben! Erik Brandt-Höge



ESSEN+TRINKEN

- 04 GENUSS-MICHEL 2025
- 06 ERDBEERHÖFE
- 07 GENUSS-GUIDE ÜBERREICHT SPENDE AN SARAH WIENER STIFTUNG
- 08 PODCAST „EINMAL ALLES, BITTE!“, GENUSS-TOUREN



TAG+NACHT

- 10 ALTONALE, HAMBURGER STIFTUNGSTAGE, VELVET
- 11 QUATSCH COMEDY CLUB, TONALI

PARTY

- 12 DATING-RATGEBER

MUSIK

- 14 LÜTT IM PARK

THEATER

- 17 JOACHIM LUX
- 19 KRITIKEN

FILM

- 22 ZIKADEN
- 24 KRITIKEN

PROGRAMM

- 28 DAS GEHT AB! DER GRÖSSTE EVENTKALENDER DER STADT

ETC.

- 30 IMPRESSUM

Fotos (von oben nach unten): Erdbeerhof Giantz/Melanie Dreyse, Thomas Panzau, Tarik Rose, Judith Kaufmann/Lupa Film

Die Fantastischen Vier »Long Player«

15.6. Kiel, Open Air

Karten ab € 69,- • 0431-23 70 70 • shmf.de

Sparkassen-Finanzgruppe Sparkasse PROVINZIAL LBS Deka GP JOULE LOTTO IB.SH NDR

GUTE TAGE FÜR GUTE TATEN.

HAMBURGER STIFTUNGSTAGE
20. – 29.6.2025

Reinschauen, ausprobieren, mitmachen, genießen bei über 150 Events von mehr als 140 Stiftungen. **Komm vorbei, dein guter Zweck ist hier!**

Das gesamte Programm unter hamburger-stiftungstage.de



Foto: Jan-Rasmus Lippels

GENUSS-MICHEL 2025

Glückliche Gewinner

Die Korken knallen, die Stimmung ist ausgelassen und die Tanzfläche eröffnet, denn: Die Gewinnerinnen und Gewinner des Genuss-Michel 2025 stehen fest. Aus über 750 getesteten Gastronomien in Hamburg und Umgebung wurden in 19 Kategorien Testsieger bestimmt sowie die Besten der Besten mit dem renommierten Gastropreis Genuss-Michel ausgezeichnet

Der Genuss-Michel zeichnet jährlich die besten gastronomischen Betriebe in verschiedenen Kategorien aus. Kreative Drink-Zutaten, authentische Rezepte oder ein außergewöhnliches Ambiente sind nur wenige der Gründe, die die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger ausgezeichnet haben. Dieses Jahr wurde der größte Hamburger Gastropreis zum siebten Mal vom Genuss-Guide der SZENE HAMBURG getragen und hat knapp 1000 Gäste aus Gastronomie, Wirtschaft, Kultur und Politik zusammengebracht. Aber nicht nur das: Am Abend der Gala wurde zudem das Erscheinen des Print-Magazins SZENE HAMBURG Essen+Trinken gefeiert.

KNAPP 1000 GÄSTE IN DER FISCHAUKTIONSHALLE

Am späten Nachmittag des 28. April wurden die Türen der Fischauktionshalle geöffnet und nach und nach traf das Who's who der Ham-

burger Gastronomieszene ein. Den wichtigsten Gastropreis der Stadt möchte niemand verpassen! Bekannte Gesichter wie TV-Koch und Genuss-Michel-Jurymitglied Christian Rach, Koch Karlheinz Hauser, Gastronomin Zora Klipp oder Unternehmerin Sarah Wiener sind daher selbstverständlich auch Gäste der Genuss-Michel-Gala. Bei Wein, Sekt und einem Flying-Fingerfood-Buffer mit Sushi wurde bereits gerätselt, wer dieses Jahr den Genuss-Michel in den Händen halten würde.

Highlight des Abends war natürlich die Preisverleihung. Neben dem Genuss-Michel für das Restaurant des Jahres, den besten Newcomer und die Bar des Jahres sowie dem Ehrenpreis für das Lebenswerk, dem Nachhaltigkeitspreis und dem Genuss-Michel HaspaJoker-Award wurden noch 19 Testsiege an die Gastronomen vergeben, die in ihren Kategorien am meisten überzeugt haben. Dabei standen namhafte Größen der Gastro-Szene auf der Bühne, nicht nur um den Preis entgegenzunehmen, sondern auch für die Laudatio. So hielt beispielsweise Axel Strehlitz, Geschäftsführer vom Klubhaus St. Pauli, die Laudatio für die Bar des Jahres, Gastroflüsterer Kemal Üres für den besten Newcomer, Moderatorin Anke Harnack für das Restaurant des Jahres und Fernsehkoch Steffen Henssler für das Lebenswerk. Nachdem alle Preise vergeben wurden, wurde ausgiebig gefeiert, getanzt und auf die tolle Gastronomieszene unserer Stadt angestoßen. Prost!

DIE PREISTRÄGER



Alle Fotos auf dieser Seite: Christian Barz

RESTAURANT DES JAHRES: JING JING

In der Kategorie „Restaurant des Jahres“ waren Der Player (Ottensen), Nikkei Nine (Neustadt) und Jing Jing (Eimsbüttel) nominiert. Über die ganze Bandbreite hinweg in Sachen Authentizität, Geschmack, Ambiente und gleichzeitiger Lässigkeit überzeugt hat das thailändische Restaurant Jing Jing. Wer die Jury so vom Hocker haut, muss daher mit dem Genuss-Michel 2025 ausgezeichnet werden.



GENUSS-MICHEL HASPAJOKER-AWARD: BRANDHERD-ESSKULTUR-AKADEMIE (100/200 KITCHEN)

Unser jüngster Gastropreis: Mit dem Genuss-Michel HaspaJoker-Award wird ab sofort ein Betrieb gekürt, der sich in einer Kategorie besonders hervortut. Dieses Jahr lag der Fokus auf den Themen Ausbildung und Nachwuchs. Mit ihrer Brandherd Esskultur Akademie, in der junge Talente für den Gastronomiealltag fit gemacht werden und in einem Sternebetrieb mit anpacken dürfen, sind die Geschäftsführer von 100/200 Kitchen, Sophie Lehmann und Thomas Imbusch, die beste Anlaufstelle für den Nachwuchs. Daher durften sie sich über den Preis, welcher mit 3.000 Euro dotiert ist, freuen.



BESTER NEWCOMER: JUAN SIN MIEDO

Als bester Newcomer wird das Restaurant ausgezeichnet, das in den vergangenen zwölf Monaten seine Pforten geöffnet und seitdem auf ganzer Linie überzeugt hat. Nominiert waren Criss Studio (Eimsbüttel), Menmo (Winterhude) und Juan sin Miedo (Ottensen). Alles hausgemacht, voll, bunt, herzlich, kreativ, energetisch, international und wahnsinnig lecker: Die facettenreiche mexikanische Küche von Juan sin Miedo konnte die Jury auf ganzer Linie überzeugen und darf sich daher in dieser Kategorie über den Genuss-Michel 2025 freuen.



EHRENPREIS LEBENSWERK: RAINER SASS

„Wenn man im Duden unter ‚Leidenschaft für Kochen‘ guckt, findet man den Namen Rainer Sass.“ So schwärmt Fernsehkoch Steffen Henssler vom diesjährigen Ehrenpreisgewinner Rainer Sass, welcher für sein Lebenswerk geehrt wurde. Der Fernsehkoch hat mehrere Generationen mit seinen Kochsendungen, seiner locker-luftigen Art und der ganz einfachen Genialität seiner Rezepte geprägt und ist daher mehr als würdig, den Ehrenpreis Lebenswerk 2025 zu erhalten.



BAR DES JAHRES: THE RABBITHOLE

Als Genuss-Michel-2025-Preisträger in der Kategorie Bar des Jahres wurde The Rabbit-hole Bar (St. Pauli) ausgezeichnet. Ein ganz besonderes Ambiente und sehr außergewöhnliche, aber ausgezeichnete Drinks verschafften der 2016 eröffneten Bar die Pole-Position.



NACHHALTIGKEITSPREIS: CHICKPEACE

Wenn Menschen aus schwierigen Verhältnissen die Möglichkeit bekommen, auszuüben, was sie lieben, muss es der Start einer schönen Geschichte sein. Als Manuela Maurer vor einigen Jahren Chickpeace ins Leben rief, wollte sie besonders Frauen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, aber eine Liebe fürs Kochen verspüren, eine Chance geben, über gemeinsames Kochen die neue, unbekannte Sprache zu lernen und Gerichte aus der Heimat nach Hamburg zu bringen. Die Frauen, die inzwischen sogar auf Events für andere kochen, haben eine Chance bekommen und um das zu ehren, wird Chickpeace mit dem diesjährigen Nachhaltigkeitspreis geehrt.

Texte: Luca Heinze

ERDBEEREN

Süße Früchte, selbst gepflückt

Sobald es frische Erdbeeren auf dem Markt gibt, steht der Sommer kurz bevor – endlich! Wer in und um Hamburg seine eigenen Erdbeeren pflücken möchte, ist auf diesen Höfen und Feldern richtig

BERNEKEHOF
Erdbeeren pflücken im Hamburger Osten

In Barsbüttel, unweit der Hamburger Stadtgrenze, liegt der Bernekehof und ist ein beliebtes Ausflugsziel für die ganze Familie. Der Grund: Hier können köstlich süße Erdbeeren gepflückt werden! Hamburger sind im Handumdrehen auf den weitläufigen Feldern des Bernekehofs und können ihre selbst mitgebrachten Behälter mit den roten Früchten füllen. Hier können Gäste täglich von 9 bis 19 Uhr über die Felder streifen und ihre Körbe füllen. Naschen erlaubt! Und im angrenzenden Hofcafé warten neben frischem Erdbeerkuchen mit ordentlich Sahne auch andere hausgebackene Kuchen und ein urgemütliches Ambiente!
Rähnischredder 5, 22885 Barsbüttel; bernekehof.de

BÖRNSENER ERDBEEREN
Perfekt für Kuchen und Marmeladen

Sich im Sommer seine eigenen Erdbeeren zu pflücken, gehört für viele Hamburger zur sommerli-



Foto: Unsplash/Parsai Chaikunga

chen Tradition. Auf dem Börnsener Erdbeerhof gibt es neben den namensgebenden Früchten auch Himbeeren zum selber pflücken! Aktuell noch im Reifeprozess, werden schon bald üppige Sträucher auf eifrige Ernterinnen und Ernter bereit stehen. Im vergangenen Sommer ging die Erntezeit Mitte Juni los. Die süßen Früchte können direkt vom Strauch genascht werden, zu Hause mit einer üppigen Portion Sahne genossen oder zu hausgemachter Marmelade verarbeitet werden. Achtung bei den Himbeerpflückern: Die Sträucher sind stachelig!
Börnsener Straße 32b, 21039 Börnsen

ERDBEERHOF GLANTZ
Zahlreiche Felder mit frischen Erdbeeren

Der Erdbeerhof Glantz ist in Hamburg sehr präsent: An zahlreichen Einkaufsstrassen, vor großen Supermärkten und in beliebten Vierteln findet man die roten Erdbeer-Häuschen, aus denen Mitarbeitende die roten Früchte und diverse Erdbeerprodukte verkaufen. Wer sich seine Erdbeeren eigenhändig pflücken möchte, kann dies auf den Selbstpflückfeldern in Rahlstedt, Farmsen und Norderstedt sowie in Ammersbek, Delingsdorf, in Hohenkirchen an der Ostsee und in Oststeinbek machen!
Hamburger Straße 2A, 22941 Delingsdorf; glantz.de

ERDBEERHOF KAACK
Finde deine Liebessorte!

Etwa vierzig Autominuten von Hamburg entfernt befindet sich im schleswig-holsteinischen Quickborn der Erdbeerhof Kaack. Auf den weitläufigen Feldern tummeln sich verschiedene, etwas ausgefallene Erdbeer- und Himbeersorten, die für einen langen Transportweg, etwa ins Lager und weiter in den Supermarkt, nicht geeignet wären. Und wer eine neue Liebessorte entdeckt hat, kann sich am Verkaufsstand gleich noch eine entsprechende Jungpflanze mitnehmen.
Krehlohweg, 25451 Quickborn; erdbeerhof-kaack.de

ERDBEERHOF PUTFARKEN
Mit dem Erdbeerticker der Saison entgegenfiebert

Seit bald hundert Jahren hat der Erdbeerhof Putfarken Bestand. In Hohenhorn, nahe bei Geesthacht und nur wenige Kilometer östlich von Hamburg, hat die Besitzerfamilie zu Beginn der Fünfzigerjahre von Rhabarber auf Erdbeeren umgestellt und sich auf Sortenzüchtung und -kreuzung spezialisiert. Wurde zuvor der Westberliner Großmarkt beliefert, ist der Hof seit 1973 vor allem auf selbst pflückende Besucherinnen und Besucher ausgerichtet. Das findet so hohen Anklang, dass man sich über die Homepage für einen Erdbeerticker anmelden

kann. Der informiert dann, sobald die Pflücksaison startbereit ist.
Ackerweg 3, 21526, Hohenhorn; putfarken-erdbeerhof-hamburg.de

GUT WULKSFELDE
Regional, nachhaltig und lecker

Das Gut Wulksfelde, kurz hinter Hamburgs nördlicher Stadtgrenze, ist ein Bioland-Hof mit zahlreichen tollen Angeboten. Neben Erdbeeren, die täglich von 9 bis 18 Uhr gepflückt werden können, dürfen Besuchende auch ihre eigenen Eier im Hühnerstall sammeln, Blumen pflücken und Kartoffeln budeln. Zudem leben zahlreiche Tiere auf dem Hof, darunter Kühe, Schweine und Hühner – ein echtes Paradies für die ganze Familie also! Das hofinterne Restaurant, die Gutsküche Wulksfelde, wurde 2024 von uns zum besten Restaurant in der Kategorie Osten ausgezeichnet und Inhaber und Chefkoch Matthias Gfrörer hat 2022 den Genuss-Michel für Nachhaltigkeit gewonnen.
Wulksfelder Damm 15-17, 22889 Tangstedt; gut-wulksfelde.de

HOF LÖSCHER
Süße Erdbeeren bis Ende August

Die ersten Erdbeeren vom Hof Löschler gibt es ab Mai. Dann wachsen die süßen roten Früchten in sogenannten Folientunneln heran und werden von den Mitarbeitenden des Hofes ab 4.30 Uhr geerntet. Selbst pflücken können Hamburgerinnen und Hamburger ab Anfang Juni auf den vier Selbstpflückfeldern in Eißendorf (Hamburg), Winsen/Luhe, Meckelfeld (Seevetal) und Klecken (Rosengarten). Wann genau die Erdbeeren bereit sind, wird rechtzeitig auf der Website bekanntgegeben. Je nach Feld variieren die Sorten, sodass möglichst lange im Jahr, ungefähr bis Ende August, gepflückt werden kann. Alle, die sich ihre eigenen Erdbeeren mit nach Hause nehmen möchten, können ihre eigenen Gefäße mitbringen.
Hoopter Elbdeich 77, 21423 Winsen (Luhe); hofcafe-loescher.de
Texte: Alice von der Laden

Genuss-Guide überreicht Spende an Sarah Wiener Stiftung

Der Genuss-Michel wurde auch in diesem Jahr für nachhaltiges Handeln überreicht. Botschafterin und Laudatorin des Preises ist dieses Jahr Sarah Wiener. Die bekannte Unternehmerin ist insbesondere durch ihren Einsatz für nachhaltige Projekte schon lange kein unbeschriebenes Blatt in der Food-Szene. Noch als Gastronomin in Berlin pachtet sie einen Acker, wo sie Gemüse für ihre Gerichte anpflanzt und mit einem Ackergaul anstatt eines Tractors dieses dann erntet. Sie ist parteilos bereits ins Europaparlament eingezogen, um für Nachhaltigkeit zu kämpfen und ist Imkerin mit eigenen Blumen aus Leidenschaft. Das soziale und ökologische Bewusstsein fließt durch ihre Adern, weswegen sie 2007 ihre Stiftung gründet. Dort wurde allein in den letzten Jahren mit 1,8 Millionen Kindern aus dem ganzen Land gekocht, um ihnen Werte wie Nachhaltigkeit und Vielfalt näherzubringen. „Wenn man selber nicht kochen kann, dann stirbt die Kochkultur aus“, so Wiener auf der Bühne. „Die Idee war es, Menschen das Kochen beizubringen, um die Vielfalt von Lebensmitteln zu zelebrieren.“ Nach Wieners Ansprache zum Preisträger Chickpeace kommt überraschend SZENE HAMBURG-Geschäftsführer Mathias Forkel auf die Bühne, um ihre Arbeit zu ehren: „Wir finden deine Arbeit bei der Sarah Wiener Stiftung so wichtig, da Nachhaltigkeit noch immer in Schulen so eine geringe Rolle spielt und deine sensorische Arbeit da einen riesigen Unterschied macht.“ So erhält Sarah Wiener im Namen des Genuss-Guide Hamburg eine Spende an ihre Stiftung in Höhe von 2.500 Euro. Maßgeblich für diese Spende ist das vor Kurzem stattgefundenene Nachhaltigkeitsfestival des Genuss-Guide, wo Wiener tatkräftig unterstützt hat. „Zehn



Foto: Jan-Rasmus Lippels

Euro pro verkauftem Ticket beim Nachhaltigkeitsfestival wurden gesammelt und sollen jetzt an die Sarah Wiener Stiftung gespendet werden, um deine tolle Arbeit zu unterstützen“, sagt Forkel. Sehr gerührt nimmt Sarah Wiener den Preis entgegen und fügt an: „Wir sind eine gemeinnützige Stiftung und müssen viele Klicken putzen, um unsere Projekte umsetzen zu können. Da hilft uns das wirklich sehr, um unabhängig zu bleiben und die Kochkultur mit ihrer Nachhaltigkeit und Vielfältigkeit hochleben zu lassen. Ich freue mich sehr!“
Text: Luca Heinze

DIE BLOCKBUSTER-AUSSTELLUNG

TITANIC

EINE IMMERSIVE REISE

360° PROJEKTIONEN

RAUM NACHBILDUNGEN

+300 ARTEFAKTE

Ab 17. APRIL 2025

HAMBURG | EXPO-Halle

Neß 9 (Rathausviertel) | WWW.TITANIC-EXPERIENCE.COM

Hamburger Abendblatt

RADIO HAMBURG

SZENE HAMBURG

hamburgjour

VERFÜHRERISCH - SEXY - LAUT

★★★★★ „WELTKLASSE AKROBATIK!“
Hamburger Abendblatt

★★★★★ „SPEKTAKULÄRE SHOW...“
Hamburger Morgenpost

Das DISCO-VARIÉTÉ-INFERNO aus Sydney!

VELVET

WELCOME TO WONDERLAND... BOOGIE WONDERLAND!

DIRECTOR: Craig Illott
MUSIC DIRECTOR: Joe Accaria
CHOREOGRAPHER: Amy Campbell

7.5.-29.6.2025 im HANSA-Theatersaal

STRAUCHS

TICKETS: velvettheshow.de

Wall

Hamburger Abendblatt Ticket



Foto: SZENE HAMBURG

„Der Geschmack steht für mich im Vordergrund“

Mit 37 Jahren hat sich Maurizio Oster, Inhaber des Restaurants Zeik, bereits einen Michelin-Stern und einen Grünen Michelin-Stern erkocht. In der neuen Folge von „Einmal alles, bitte!“ erzählt er von seinem beruflichen Weg, der vom festen Willen bestimmt wurde, seinen eigenen Stil zu leben, und wie seine Selbstständigkeit zur logischen Konsequenz wurde: weil er nicht in jedes System passte – und sich treu bleiben wollte. Der Rat seiner Mutter wurde dabei zum persönlichen Kompass: „Hör auf dich. Mach, was du denkst.“ Im Gespräch mit den Tanya Kumst und Kemal Üres spricht er auch über seine Liebe zu regionalen Zutaten und seinem natürlichen Umgang mit Nachhaltigkeit: „Der Geschmack steht für mich im Vordergrund. Ich brauche keine Produkte, die nach nichts schmecken, nur weil sie nachhaltig sind.“ Außerdem verrät er, wie er die kommende Umsatzsteuersenkung nutzen möchte – zugunsten seiner Gäste und seines Teams.

zeik.de



„EINMAL ALLES, BITTE!“
Ein Podcast vom Genuss-Guide Hamburg, in allen bekannten Apps für Android- und iOS-Nutzer sowie auf genussguide-hamburg.com



UNTERSTÜTZT VON



Genuss-Touren verlosen Gutscheine

Der Sommer steht vor der Tür. Höchste Zeit neben dem hoch verdienten Sommerurlaub auch über den einen oder anderen Kurztrip nachzudenken. Hierzu bietet sich – egal ob Anwohner oder nicht – Hamburg an. Ob man nun sein langjähriges Wohnviertel mit professionellem Guide besser kennenlernen oder andere Quartiere erkunden möchte, die Genuss-Touren und Urban Guru bieten jedem Hamburger und Besucher das passende Angebot. Hier gibt es beispielsweise das Portugiesenviertel bei einem Drei-Gänge-Menü zu entdecken oder Blankenese mit leckeren Kostproben in Restaurants und Feinkostgeschäften. Seit diesem Sommer wird auch Eppendorf auf genussvolle Weise entdeckt. Wer das Angebot der Genuss-Touren unverbindlich ausprobieren möchte, hat bis zum 19. Juni die Möglichkeit einen 100-Euro-Gutschein zu gewinnen. Dazu muss lediglich das Formular hinter dem QR-Code oder unter szen.ee/gt-testen ausfüllen und kann mit etwas Glück mit Begleitung seinen Kurzurlaub in Hamburg genießen. (tom)

genusstouren-hamburg.de



Foto: Johanna Thiele



Wir danken

... unseren **Hauptsponsoren**



MINI
HAMBURG



elbgold

MUUTO

MAGNUS

CHEFS CULINAR

... unseren **Exklusivpartnern**



fritz-kola®





Foto: Thomas Panzau

altonale

Als Non-Profit-Kulturorganisation steht im Fokus der altonale der kulturelle Reichtum in Form von Austausch und gemeinsamem Genießen der bunten und breiten Altonaer Kultur. Das Festival gestalten nicht nur Künstlerinnen und Künstler, sondern auch die Besuchenden untereinander. Das Motto lautet in diesem Jahr vom 27. Juni bis zum 6. Juli „Resonanz“. Einmal mehr im Programm der altonale ist das STAMP Festival (Street Arts Melting Pot). Dort

verwandeln internationale Künstlerinnen und Künstler die Straßen und Plätze Altonas in lebendige Bühnen für performative Kunst im öffentlichen Raum. Außerdem – unter vielem anderem – Teil der altonale 2025: Die Ausstellung „Nantes Stadt der Künste“ zeigt 60 Männer und Frauen aus dem Bereich der darstellenden Künste in Schwarz-Weiß im Rathaus Altona sowie im altonale Festivalzentrum. „Thank You For Thanking Me Now“ würdigt Schwarze Aktivistinnen für Aktionen, die sie zu Schlüsselfiguren der Geschichte hätten werden lassen müssen, die jedoch durch patriarchale Strukturen namenlos wurden. INGLAM schafft vor dem Monument „Black Form – Dedicated to the Missing Jews“ von Sol LeWitt (1989) am Platz der Republik einen Moment des Erinnerns. Für Theater-Liebhabende und diejenigen, die neugierig sind, was die eigene Nachbarschaft so bewegt, ist „Altona macht auf!“ ein besonders spannendes Projekt. An zwei aufeinanderfolgenden Abenden, dem 2. und 3. Juli, werden zahlreiche „Sehnsuchtsfenster und Balkontheater“ für alle Vorbeigehenden geöffnet. Bei „Jenseits der Grenzen – Beyond the borders“ zeigt Crowd, das Echtzeit Komposition Ensemble, improvisierte Musik- und Tanz-Live-Performances in verschiedenen Flüchtlingsunterkünften Hamburgs. (ch)

altonale.de

Hamburger Stiftungstage

Zehn Tage lang dreht sich bei den Hamburger Stiftungstagen alles um gesellschaftliches Zusammenleben. Von Allermöhe bis Rissen, für Jung und Alt, laden über 100 Stiftungen zum Erleben, Mitmachen und Nachdenken ein. Bereits seit zehn Jahren gibt es die Stiftungstage. Ein Grund mehr zu feiern! Hamburg gilt als Hochburg des Stiftungswesens: Mit über 1500 Stiftungen gibt es hier die höchste Stiftungsdichte Deutschlands. Ob Bildung, Wissenschaft, Kunst, Kultur, Umwelt oder Soziales – kaum ein Lebensbereich bleibt unberührt vom Wirken engagierter Stiftungen. Den feierlichen Auftakt bildet das zentrale Fest am Samstag, 21. Juni, von 13 bis 17.30 Uhr auf dem Rathausmarkt. Über 120 Organisationen laden an Hamburgs längster Tafel dazu ein, gemeinsam Demokratie, Vielfalt und Zusammenhalt zu feiern. In den folgenden Tagen bietet ein buntes, kostenfreies Programm Einblicke in das vielfältige Engagement der Hamburger Stiftungslandschaft. (pb)

20.–29. Juni 2025;
buergerstiftung-hamburg.de/hamburger-stiftungstage_2025



Foto: Claudia Hoehne

Velvet

In der Hansestadt gibt es so einige Adressen zum ausgelassenen Feiern. Kein Wunder, dass auch die Varieté Show „Velvet“ bei den Hamburgern gut ankommt. Aufgrund der großen Nachfrage nach den Shows 2022 und 2024 startet die aus Sydney stammende Show bis zum 29. Juni im Hansa-Theater noch mal durch – und bringt jede Menge gute Laune, Glitzer und Glamour mit. Mit stimmungsvollen Disco-Beats, Akrobatik, Tanz und Gesang erzählt das Ensemble bestehend aus internationalen Künstlerinnen und Künstlern die Geschichte eines jungen Mannes, der erstmals das Nachtleben entdeckt. Durch Zufall landet er auf der Bühne des Nachtclubs „Velvet“ und macht Bekanntschaft mit Disco-Divas. Eine Inszenierung voller Energie, die niemanden still sitzen lässt. (ar)

7. Mai bis 29. Juni 2025, HANSA-Theatersaal;
velvettheshow.de



Foto: Oliver Fantitsch



Foto: Noah Fuchs

Quatsch Comedy Club

Bereits seit zwei Jahren heißt es an Bord des Raddampfers „Queen“ nun schon: Leinen los – Lachen an! Der Quatsch Comedy Club hat sich mit seinem schwimmenden Standort nach dem Umzug von der Reeperbahn weiterhin fest in der Kulturlandschaft verankert. Was vor 30 Jahren an Land begann, wird nun seit zwei Jahren zu Wasser weitergeführt. Jede Woche bringt ein neues Line-up frischen Humor aufs Schiff – temporeich, vielfältig und ganz nah am Publikum. Mit Elbblick und Bordbar wird jede Show zum lustigen Erlebnis. Insbesondere im Juni, denn ein Jubiläum darf gefeiert werden. (pb)

quatsch-comedy-club.de

hamburg:pur Aktion!
Zum zweijährigen Jubiläum erhalten hamburg:pur-Leserinnen und -Leser 25 % Rabatt auf alle Donnerstag-Shows bis zum 30.6. – damit ist gute Laune schon an der Kasse garantiert. Aktionscode: Donner25

Tonali Festival

Das Tonali Festival geht dieses Jahr in seine 15. Ausgabe. Und das wird mit einem „innovativen Programm, das klassische Musik neu denkt“ gefeiert. Vom 27. Juni bis 4. Juli bekommen Künstlerinnen und Künstler unter dem Motto „Der Zukunft Gehör verschaffen“ eine Bühne. Zentrum hat das Festival auf dem Tonali Campus im Hamburger Grindelviertel. Vereinzelt findet das Programm auch an anderen Orten Hamburgs statt: Das Eröffnungskonzert in der Kulturkirche Altona verspricht einen Abend voller musikalischer Überraschungen. Ein weiterer Höhepunkt des Festivals ist außerdem das Abschlusskonzert in der Elbphilharmonie mit anschließender Verleihung des Tonali Award „Mut zur Utopie“. (ar)

tonali.de/produktionen/
tonali-festival



Das Festival der kulturellen Vielfalt

27.06.–06.07.2025

altonale.de

altonale

RIVER CONCERTS

40 JAHRE DEIN IST MEIN GANZES HERZ

HEINZ RUDOLF KUNZE

03.07.2025

CONGRESS CENTER HAMBURG

KONZERTE 2025

PRESENTED BY WIZARD LIVE

JAMIE CULLUM

01.+02.10.2025

CONGRESS CENTER HAMBURG

Tickets auf myticket.de



DATING

Swiping Love

Foto: Tarik Rose

Ob auf Apps oder im Club – ein Kennenlernen verläuft nicht immer auf Augenhöhe. Für seinen Ratgeber sprach Autor Sascha Brandt mit Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft und Nachtleben über modernes Dating. Gemeinsam mit Moderatorin Lilly Kürten erzählt er von der Buchentstehung, einer Lesung im Kiosk und über ihr großes Juni-Event im Centraalkomitee

Sascha und Lilly, wo findet man euch im Hamburger Nachtleben, wenn ihr gerade keine Dating-Ratgeber veröffentlicht?

Sascha: Am liebsten bin ich auf dem Kiez. St. Pauli ist für mich ein großer Abenteuerspielplatz bei Nacht, auf dem du alles erleben kannst. Ich bin beruflich dort verankert und finde den Stadtteil mit allen seinen Ecken und Kanten sehr schön und lebendig.

Lilly: Also ich bin nicht so die wilde Partymaus, aber wenn dann bin ich in der Schanze. Bei Elektro- und House-Events kannst du mich auch finden.

Sascha, wie entstand die Idee zu deinem Buch?

Sascha: Es ist tatsächlich der einzige Dating-Ratgeber mit dem Fokus auf Augenhöhe und Respekt. In vielen anderen Büchern geht es um veraltete Rollenbilder oder um Pick-up-Artists. Davon distanziert mein Buch sich vollständig.

Was genau meint Dating auf Augenhöhe?

Lilly: Für mich bedeutet es, dass ich jemanden respektvoll behandle, selbst wenn ein Ungleichgewicht da ist. Dass man in wichtigen Fragen, um Werte, Inhalt, aber auch Humor das gleiche Verständnis hat.

Sascha: Die Quintessenz aus über 40 Interviews dazu lautet: sich gegenseitig zu respektieren und als gleichwertige Menschen zu betrachten – mit ehrlicher Kommunikation, authentischem Interesse und der Bereitschaft, Verantwortung und Gefühle fair zu teilen.

Wie kam eure Zusammenarbeit zustande?

Sascha: Während meiner Recherche zum Buch bin ich bei einem Instagram-Reel von Lilly hängengeblieben. Sie hat einer ihrer Bumble-Stories erzählt, was thematisch schon mal passte. Zudem ist mir direkt ihre beeindruckende Präsenz und ihr Humor aufgefallen. Über ein Jahr lang standen wir dann immer wieder in Kontakt – heute veranstalten wir Events und haben einen erfolgreichen Podcast zusammen.

Lilly, warum hast du dich entschieden, bei dem Projekt mitzumachen?

Lilly: Es war schon immer mein Lieblingsthema, die Liebe. Allein schon von Berufs wegen als Traurednerin. Dass meine Erfahrungen Leuten hilft und zeitgleich amüsiert, finde ich top. Also war es für mich überhaupt keine Frage, Sascha das Interview zu geben und ihn dann auch als meinen Podcast-Partner an der Seite zu haben.

Macht es einen Unterschied, ob sich Menschen im Club oder virtuell kennenlernen?

Lilly: Die Geschichte außerhalb der Dating-App ist für eine Traurednerin vielleicht romantischer zu erzählen, aber inhaltlich gibt es für mich null Unterschied. „Swipen“ steht für „hin- oder weggucken“ im echten Leben.

Sascha, wie hast du deine Interviewten ausgewählt?

Sascha: Mir war wichtig, ein breites Spektrum an Meinungen und Erfahrungen abzubilden. Daher habe ich von einer ehemaligen Prostituierten über GNTM-Models bis zur Wissenschaftlerin verschiedene Menschen nach ihren Ansichten und Perspektiven befragt.

Viele davon sind Influencer, warum? Und daten die anders?

Sascha: Die meisten der Interviewpartner:innen verfügen zumindest über eine gewisse Reichweite, ja. Ich hätte auch gänzlich unbekannte Menschen befragen können, jedoch wollte ich bewusst eine Verbindung schaffen. Und da bieten sich öffentliche Personen mehr an. Zusätzlich unterstützen diese mein Thema mit ihren Communitys.

Lilly: Ich glaube, wenn man mit den Medien arbeitet und Dinge über sich preisgibt, geht man einfach grundsätzlich vorsichtiger vor. Es gibt zwei Aspekte zu beachten in dem Job. Triff mich jemand, weil er auch auf meiner Welle mitschwimmen will, aber eigentlich kein aufrichtiges Interesse hat. Oder hält man damit fast schon hinterm Berg, weil man sein Gegenüber damit nicht erschrecken will.

Eure Pre-Party lief im Kiosk Mittenmang in der Davidstraße 34. Wie kam es dazu?

Sascha: Die Eigentümer Mareike und Mustafa kenne ich schon viele Jahre. Beide gehören zum Kiez, wie der Hafen oder die Elbphilharmonie. Während des Reeperbahn Festivals gibt es hier musikalische Auftritte und Mustafa hat sich schon immer eine Lesung gewünscht, so kamen wir schnell zusammen.

Was ist das Besondere an dem Laden?

Sascha: Der Kiosk ist nicht nur Treffpunkt für Touristen, er ist Anlaufpunkt für die Nachbarschaft und steht stellvertretend für gelebte offene Kultur. Die beiden heißen jeden Menschen herzlich willkommen und verkaufen nicht nur

Getränke oder Zeitschriften, sondern bieten ein offenes Ohr für alle – und nebenbei den besten Mexikaner überhaupt.

Wie verlief der Abend?

Sascha: Für uns war es die erste und letzte Probe für die große Lesung am 20. Juni im Centraalkomitee. Es kam uns sehr zugute, dass wir durch den wenigen Platz auch dementsprechend ein begrenztes Ticket-Kontingent hatten. So konnten wir einen kleinen Teil der Show bieten und haben direktes Feedback bekommen.

Lilly: Absolut, es war ein toller Abend in einer kleinen und schon fast familiären Runde. Alle, die dabei waren, haben sich auch noch später Tickets für die große Show im Juni gekauft. Und wir freuen uns sehr, dass unser Konzept so gut ankommt und wir die Menschen damit erreichen.

Was plant ihr im Centraalkomitee?

Sascha: Das wird wild! Es heißt zwar Lesung, aber ist keine klassische Lesung im eigentlichen Sinne. Neben einigen Dating-Stories aus dem Buch, haben wir viele spannende Gäste und Themen mit dabei. Unter anderem sprechen wir mit Wissenschaftlerin Dr. Johanna Degen, was eigentlich die Forschung zum Thema Dating sagt. Antje Hielscher und Michael Kaufmann (beide „Bauer sucht Frau“) berichten, wie Dating im TV funktioniert und ob dort überhaupt echte Gefühle aufkommen. Influencerin Josi Prescher berichtet über ihre Dating-Erfahrungen als alleinerziehende Mutter und Trash-TV-Ikone Jacqueline Siemsen (unter anderem „Temptation Island“, „Dating Naked“) moderiert eine Live-Kuppel-Show und bringt Dating-Willige zusammen.



Fotos: Privat

Es soll eine Aftershow geben ...

Sascha: Wie es für einen großen Auftritt gehört, haben wir natürlich eine After-Show-Party der besonderen Art geplant. Im Erotic Art Museum, auf dem Kiez, feiern wir mit unseren Podiumsgästen und Theaterbesucher:innen. Alle Menschen, die bei der Lesung dabei waren, können kostenlos dazukommen und mit uns zusammen feiern und den Abend ausklingen lassen.

Wie geht es danach weiter?

Lilly: Wir merken, nicht zuletzt am großen Interesse zur Lesung und an unserem Podcast, dass das Thema Dating die Menschen in unserer Stadt beschäftigt. Hamburg ist Single-Hauptstadt und wir haben uns ein paar Formate ausgedacht, um dies zu ändern. Das Format „Sell the Single“, wie wir es schon auf unserer Lesung umsetzen, wird ganz sicher wieder auftauchen. Des Weiteren setzen wir auf individuelle und themenbezogene Events, in denen sich Interessierte kennenlernen – ohne Zwang oder einer unauthentischen Überschrift.

Interview: Ole Masch

20.6., CENTRAALKOMITEE, 20 UHR:
instagram.com/swipinglove

05.06.25 – Logo
DRUG CHURCH

06.06.25 – Elbphilharmonie
**THOMAS
QUASTHOFF
QUARTETT**

06.06.25 – Uebel & Gefährlich
LITHE

13.06.25 – Turmzimmer
AVIVA

16.06.25 – headCRASH
CREEPER

22.06.25 – Mojo Club
MATT HANSEN

29.06.25 – Bahnhof Pauli
DRIVEWAYS

30.06.25 – Mojo Club
**DEAD POET
SOCIETY**

01.07.25 – Congress Center, Saal 1

**HERBIE
HANCOCK**

03.07.25 – Turmzimmer
**ALMOST
MONDAY**

09.07.25 – Grosse Freiheit

36
DENZEL CURRY

15.07.25 – Hafenklang
CIVIC

21.07.25 – Mojo Club
AMOS LEE

21.07.25 – Fabrik
**KAMASI
WASHINGTON**

24.07.25 – Hebebühne
**DANA AND
ALDEN**

03.08.25 – Uferpark
**RIN &
SCHMYT**

08.08.25 – Grosse Freiheit

36
**MELVINS
TROUSDALE**

31.08.25 – Mojo Club
AVI KAPLAN

01.09.25 – Gruenspan
KING 810

06.09.25 – Mojo Club
SAINT MOTEL

10.09.25 – Insepark Arena
**LAUREN
SPENCER-SMITH**

12.09.25 – Logo
SCENE QUEEN

24.09.25 – Congress Center, Saal 1
**DIANA
KRALL**

25.09.25 – Logo

**NIGHT
VERSES**

26.09.25 – KENT Club
GRENTPEREZ

27.09.25 – Mojo Club
GILSONS

27.09.25 – Fabrik
**THE
KILKENNYS**

28.09.25 – KENT Club
BETTER LOVERS

01.10.25 – Mojo Club
**SOPHIE
ELLIS-BEXTOR**

05.10.25 – Molotow
**THE DEAR
HUNTER**

07.10.25 – Hebebühne
KIDS RETURN

08.10.25 – Nochtwache
MARCOCA

08.10.25 – headCRASH
THE HAPPY FITS

10.10.25 – Grosse Freiheit

36
**KOLJA
GOLDSTEIN**

10.10.25 – Docks
FLO

11.10.25 – KENT Club
**CHRIS
JAMES**

13.10.25 – Congress Center, Saal 1

BRIT FLOYD

13.10.25 – Knust
THE SOAPGIRLS

15.10.25 – Fabrik
**JORDAN
PRINCE**

16.10.25 – Sporthalle
**LOYLE
CARNER**

16. – 18.10.25 – Laeiszhalle
**HERMAN
VAN VEEN**

18.10.25 – Docks
TOM HENGST

21.10.25 – Elbphilharmonie
**WOLFGANG
HAFFNER &
FRIENDS**

21.10.25 – Mojo Club
**BLACK COUNTRY,
NEW ROAD**

22.10.25 – Nachtspeicher
WILL VARLEY

23.10.25 – Nochtwache
FLO NAEGELI

23.10.25 – KENT Club
CARL VERHEYEN

24.10.25 – Laeiszhalle
AL DI MEOLA

24.10.25 – KENT Club
JOYA MARLEEN

24.10.25 – Nochtwache
**WALKING
ON RIVERS**

24.10.25 – Georg Elser Halle
LIL TRACY

27.10.25 – Uebel & Gefährlich

NEMO

29.10.25 – KENT Club
GOLDFORD

29.10.25 – Gruenspan
**CITIZEN
SOLDIER**

02.11.25 – Gruenspan
MALEVOLENCE

Viel Input, viel Entertainment



Foto: Isabel Schiffer

Fern konventioneller Kinder-Quatsch-Musik, bietet Lütt im Park ein ebenso unterhaltsames wie intelligentes Programm für Klein wie Groß. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur etablierte Singer-Songwriter wie Francesco Wilking und Moritz Krämer, sondern auch das Eltern-Kinder-Publikum, das stets zum Mitmachen eingeladen ist. Organisator Sebastian Tim über das Erfolgsrezept des Events



Foto: Sebastian Tim

Sebastian, du bist der Organisator von Lütt im Park. Was bedeutet das konkret für einen Kindermusik-Nachmittag beim Stadtpark Open Air, bei dem mehr als zehn Live-Acts zu erleben sind und im Publikum ebenso Kinder wie deren Eltern bespaßt werden wollen?

Sebastian Tim: Auf der Bühne gibt es drei Live-Musik-Sets, dazwischen Mitmachkonzerte für die Kleineren, vorher und nachher legt DJ Kekse auf. Da gibt es für Kinder und Eltern viel zu erleben. Wer es gemütlich mag, bringt seine Picknickdecke mit – das Wetter spielt in der Regel auch mit. Mein Job ist es, allen Beteiligten die bestmögliche Zeit zu bereiten.

Lütt im Park ist langjähriger Bestandteil des Stadtpark Open Air. Hat alles von Anfang an so gut geklappt, wie ihr es euch gewünscht habt?

Es gibt immer mal kleine Stellschrauben, an denen man drehen kann. Aber im Großen und Ganzen ist die Idee eines Kindermusik-Open-Airs bereits im ersten Jahr gut aufgegangen und von unserem Publikum begeistert aufgenommen worden.

Irgendwelche Dinge, die ihr mit der Zeit dennoch verbessern und damit den Unterhaltungswert für alle Beteiligten maximieren konntet?

Das wird jedes Jahr durchdacht und abgewogen. Man darf aber nicht vergessen: So

ein Festival ist für die Kids auch sehr viel Input. Es macht total Sinn, ihnen einen Rahmen zu bieten, in dem sie die Show genießen, tanzen, singen, zuhören können, ohne sie komplett zu überfordern.

Ein Erfolgsgarant bei Lütt im Park: Die auftretenden Künstlerinnen und Künstler machen keine typische, quatschige Kindermusik, sondern welche, die den Alltagskosmos von Kleinen wie Großen thematisiert. Das Publikum kann sich also durchweg ernst genommen fühlen. Weißt du über die Songthemen jedes Mal im Vorhinein Bescheid oder vertraust du den Auftretenden voll und ganz, dass alles schon passend sein wird?

Das Programm wird zum größten Teil von Künstlerinnen und Künstlern der „Unter meinem Bett“-Reihe gestaltet (Kinderzimmer-Compilations mit namhaften deutschsprachigen Musikerinnen und Musikern; Anm. d. Red.). Das sind fantastische Songs, die zwar die Lebenswelt der Kinder thematisieren, aber nicht per se als Kinderlieder zu definieren sind. Popmusik für die ganze Familie trifft es eher. Da ich die Acts auswähle und auch die Songs und Setlisten zusammenstelle, weiß ich genau, wer wann welche Nummer bringt. Was nicht heißt, dass es nicht auch mal spontane Überraschungen geben kann.

Aufgegriffen wurde zuletzt auch regelmäßig das Thema Klimaschutz. Aktueller denn je wäre das Thema Rechtsextremismus – oder

ist das in deinen Augen und Ohren zu hart für eine Veranstaltung wie diese?

Definitiv nicht. Auch Themen wie Diversität, Toleranz und Migration finden im Rahmen von „Unter meinem Bett“ statt. Ein Song mit dem expliziten Thema Rechtsextremismus ist mir aktuell nicht bekannt, wäre aber wünschenswert. Diese Themen gehen die gesamte Gesellschaft etwas an und davon sind Familien und vor allem Kinder nun mal ein riesiger Teil. Und noch ein bisschen Zukunftsmusik: Bisher haben bei Lütt im Park Singer-Songwriter wie Francesco Wilking, Moritz Krämer und Bernd Begemann gespielt – alle auch in diesem Jahr dabei. Gibt es Künstlerinnen und Künstler, die in diesem Rahmen noch nicht auf der Freilichtbühne standen, die du dort aber gerne einmal sehen würdest?

Oh ja, einige. Aber es ist eben auch immer eine Frage der Verfügbarkeit. Und die Zusammenstellung muss passen. Ich bin jedes Mal sehr glücklich, wenn wir Acts dabei haben, auf deren Songs sich Kinder und Eltern gleichermaßen freuen. Wenn dann noch laut beim „Tee von Eugenia“, „Mücken nerven Leute“ oder „Ich bin nicht niedlich“ mitgesungen beziehungsweise geschrien wird, geht mir hinter der Bühne das Herz auf. Interview: Erik Brandt-Höge

29. JUNI 15 UHR, Stadtpark Open Air

50 YEARS OF STADTPARK OPEN AIR

König Pilsener

Haspa Joker



10.06. **BLACK COUNTRY COMMUNION**

23.06. **MELISSA ETHERIDGE**

25.06. **THE CORRS**

26.06. **BROSDA & MORITZ** COUNTRY-SCHLAGER-BATTLE

28.06. **ALEXANDER MARCUS**

29.06. **LÜTT IM PARK** DAS KINDERMUSIK OPEN AIR

02.07. **CAMILA CABELLO**

06.07. **EULE FINDET DEN BEAT**

09.07. **PATTI SMITH QUARTET**

11.07. **GREGORY PORTER**

14.07. **DREAM THEATER**

15.07. **JORJA SMITH**

16.07. **NORAH JONES**

19.07. **TAKIDA**

27.07. **FABER**

12.08. **RONAN KEATING**

14.08. **BEST OF POETRY SLAM**

27.08. **OFF DAYS: NELLY FURTADO**

29.& 30.08. **HELGE SCHNEIDER**

06.09. **HEAVEN CAN WAIT CHOR**

AND MANY MORE ...

STADTPARKOPENAIR.DE | KJ.DE



Genuss TOUREN

DER SZENE HAMBURG

powered by **LOTTO** Guter Tipp.
Hamburg



4-5 STATIONEN, 3 STD. HARBURG

Durch den wunderschönen Harburger Binnenhafen, entlang zauberhafter Fachwerkhäuser durch die Altstadt.



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN SCHANZENVIERTEL

Wo bunt, alternativ, kreativ, politisch, angesagt sind und neueste Trends verschmelzen.



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN BERGEDORF

Zwischen malerischem Hafen und prächtigem Schloss Hamburgs Osten erleben.



4-5 STATIONEN, 3 STD. **NEU!** EPPENDORF

Flaniere zwischen Vinothek und Studentenkneipe durch Hamburgs mondänstes Villenviertel.



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN BLANKENESE

Leckere Kulinarik inmitten des Flairs des ehemals berühmten Seefahrerndorfes.



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN SPEICHERSTADT-HAFENCITY

Ein Rundgang voller Geschichte und Geschichten. Von Schlitzohren, Schlickrutschern und Kaffeebaronen.



4-5 STATIONEN, 3 STD. ST. GEORG

Der Stadtteil im Herzen Hamburgs in dem sich ganze Welten vereinen.



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN ALTONA-OTTENSEN

Elbchic und Hafenflair. Entdecke die typischen Leckereien von Hamburg-Altona und Ottensen.



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN WILHELMSBURG

Bunt gemischte Kulinarik und Geschichte im malerischen Reiherstieg-Viertel.



**JETZT
TOUR
BUCHEN!**

44,-€



**Entdeckt und
erschmeckt Hamburg!**
www.genusstouren-hamburg.de



EIN PRODUKT DER
SZENE
HAMBURG

Urban Guru

THEATER

THALIA THEATER

„Vielleicht hätte ich noch etwas frecher sein sollen“



Foto: Fabian Hammerl

Sechzehn Jahre war Joachim Lux Intendant des Hauses am Alstertor. Am Ende seiner Amtszeit stehen zum letzten Mal vier prägende Inszenierungen auf dem Spielplan

Herr Lux, wie fühlen Sie sich in den letzten Wochen Ihrer Intendanz?

Joachim Lux: Es geht mir gut. Ich finde es sinnvoll und notwendig, dass es einen Wechsel gibt und bin mit mir im Reinen.

Die Erfolgsbilanz der letzten sechzehn Jahre ist daran sicher nicht ganz unschuldig ...

Das stimmt. Ich habe keinen Grund, unzufrieden zu sein. Und bis in die Schlusskurve bleibt es spannend: Wir zeigen Inszenierungen, die teilweise älter als zehn Jahre sind. Das ist möglich, weil wir ein enorm stabiles Ensemble haben. Außerdem ist durch die katastrophalen Ereignisse in der Politik mit Kirill Serebrennikow und seinem Exil-Ensemble noch mal etwas ganz Neues und Unerwartetes bei uns entstanden. Das hat im guten Sinne noch einmal Wirbel gemacht.

Die Zeit Ihrer Intendanz war von großen Krisen überschattet: die Nuklearkatastrophe in Fukushima, die Corona-Pandemie, die Lampedusa-Flüchtlinge und zuletzt der Krieg in der Ukraine. Wie groß war der Druck, das alles auf der Bühne zu reflektieren?

Wir sind natürlich keine Tageszeitung, aber das aktuelle Geschehen vollkommen ignorieren können wir auch nicht. Wichtig scheint mir, Haltung zu zeigen, und das haben wir, glaube ich, getan. Aber wenn ich jetzt weitermachen sollte, würde mir eine Antwort darauf schwerfallen. Würde heute gewählt, bekämen die Rechtsradikalen die meisten Stimmen. Wie geht man damit um? In unserer eigenen Kulturbubble können wir unsere Seele kräftigen, aber eine echte Auseinandersetzung findet dadurch nicht statt. Vor zwei Jahren habe ich überlegt, auf der Bühne das Gespräch mit rechtsradikalen oder sehr rechts denkenden Menschen zu suchen, schlicht und ergreifend, um diese Positionen jenseits aller Parolen besser zu verstehen. Ich glaube, da haben wir in der Kultur noch nicht die richtigen Wege gefunden – weder diskursiv noch innerhalb der künstlerischen Projekte. Jetzt einfach wieder Brecht und Horváth zu spielen, kann nicht die Antwort sein.

Liegt das Problem auch in einer veränderten Gesprächskultur? Dass Menschen sich immer weniger von Argumenten als von Emotionen leiten lassen?

Wir haben in der Tat noch nicht begriffen, dass sich durch KI und Social Media nicht nur die Kommunikationsformen, sondern auch die Inhalte verändert haben. Darin sehe ich zumindest eine Teilbegründung für das, was sich gerade gesellschaftlich ereignet.

In den letzten 20 Jahren beobachten wir im Theater eine starke Hinwendung zu zeitgenössischen Stoffen. Woran liegt das?

Es gibt ein großes Bedürfnis, von der eigenen Gegenwart zu erzählen, wohingegen der sogenannte bildungsbürgerliche Kanon – Stücke, die man unbedingt gesehen haben muss – eine immer kleinere Rolle spielt. Da die Autoren aber kaum noch dramatische Bühnentexte schreiben, bedienen wir uns oft bei Romanstoffen.

Soll man über die Verdrängung der Klassiker aus den Spielplänen ein Lamento anstimmen? Sie wurden schließlich nicht ohne Grund über Jahrhunderte tradiert.

Ich würde das etwas allgemeiner formulieren: In dem Moment, wo eine Gesellschaft ihre eigene Historizität nicht mehr reflektiert – egal ob in der bildenden Kunst, in der Musik oder im Theater –, verliert sie ihr emotionales und intellektuelles Gedächtnis. Und das kann nicht gut sein.

Haben Sie während Ihrer Intendanz auch Fehler gemacht? Welche Niederlagen mussten Sie einstecken?

Vielleicht hätte ich noch etwas frecher sein sollen. Hamburg ist eine wohlsortierte Gesellschaft, die das wohl ausgehalten hätte. Zwei große Niederlagen gibt es auf jeden Fall. Beide haben mit Stadtentwicklungspolitik zu tun. Zum einen wollte ich mithilfe von Olaf Scholz das Gelände in der Gaußstraße zum Kulturzentrum Altona entwickeln. Dass das gescheitert ist, finde ich schlimm. Zum anderen wollte ich die Thalia-Kantine als Begegnungsort von Publikum und Künstlern in den Gerhart-Hauptmann-Platz hineinbauen und den Platz begründend umgestalten lassen. Auch das hat nicht geklappt.

Das Thalia Theater ist sehr international aufgestellt. Warum?

In einer immer internationaler werdenden Welt ist mir der Perspektivwechsel sehr wichtig. Wie kann der am Theater gelingen, das durch die Sprache ja extrem nationalstaatlich gebunden ist? Einerseits haben wir im Rahmen der „Lesingtage“ internationale Produktionen eingeladen, andererseits sind wir mit unseren eigenen Inszenierungen viel auf Reisen gegangen. Wir waren vielleicht das im internationalen Raum aktivste Theater. Und es ist wirklich ein Unterschied, ob man in Deutschland oder in China, Sydney oder Namibia spielt. Man macht andere Erlebnisse und Relativierungserfahrungen und nimmt sich dadurch vielleicht nicht mehr ganz so wichtig.

Nicht zu vergessen die internationalen Koproduktionen mit gemischten Ensembles ...

In Luk Percevals Stück zum Zweiten Weltkrieg „Front“ oder dem Kolonialismus-Stück „Here-roland“ standen die Nachfahren von Tätern und Opfern gemeinsam auf der Bühne. Diese Leistung kann man gar nicht überschätzen, weil mir die Utopie, die über das rein Symbolische hinausgeht, extrem wichtig ist. Und als Kirill Serebrennikov plötzlich mit seinen zehn russischen Künstlerinnen und Künstlern hier auftaucht und sagt: Wir mussten abhauen, können wir bei euch unterschlupfen ... Das erinnert einen fast an den Zweiten Weltkrieg, wo Zürich die flüchtenden Künstler aus Deutschland aufgenommen hat. Mit diesem Universalismus, dieser Liberalität und Toleranz wird das Theater sehr politisch. Bitter ist, dass jetzt, wo ich aufhöre, die gegenteiligen Strömungen gesiegt haben.

Als Sie 2017 die Reihe „Plattform Europa – Thalia international“ ins Leben gerufen haben, taten Sie das mit den Worten: „Wir dür-

fen nicht aufhören, den europäischen Traum zu träumen.“ Lässt Sie dieser Traum acht Jahre später noch gut schlafen?

Das ist gerade ein Albtraum. Ob man in Argentinien, Chemnitz, den USA oder Italien lebt: Der Zeitgeist ist weltweit rechts, Nationalismus ist eine globale Bewegung! Die stärkste Partei in Deutschland wäre zurzeit eine rechtsradikale, in einem Land also, das für 60 Millionen Tote verantwortlich ist, in dem es aber möglich ist, den Nationalsozialismus ungestraft als „Fliegenschiss“ zu bezeichnen. Wir sollten uns schämen. Von der Türkei über Ungarn bis zu Israel oder den USA: überall aus freien Wahlen hervorgegangene populistische Autokraten. Trotz völlig verschiedener gesellschaftlicher und kultureller Hintergründe! Das ist schwer zu verstehen. Aber wir müssen trotzdem weitermachen mit Europa. Vielleicht hilft uns Trump, zur Besinnung zu kommen und uns zu verbünden. Etwas anderes weiß ich nicht.

Zum letzten Mal sind im Juni zu sehen: „Immer noch Sturm“, „Faust I + II“, „Moby Dick“ und „Blue Skies“. Wenn Sie in diesen vier Inszenierungen ein hervorstechendes Thalia-Theater-Charakteristikum aufspüren müssten, welches wäre das?

Das Entscheidende ist, dass es über all die Jahre dieses Ensemble gab, das gespielt hat wie auf einem Fußballplatz: Wenn einer nach vorne stürmt, muss er sich nicht einmal umdrehen, um zu wissen, dass die Flanke kommt. Man spielt mit traumwandlerischer Sicherheit. Das hat einerseits damit zu tun, dass sich alle so gut kennen, aber auch damit, dass es uns gelungen ist, Schachspieler zu versammeln, die die Utopie gemeinsamer künstlerischer Arbeit leben. Natürlich streiten wir und haben Konflikte. Aber die Kraft, dann zusammen weiterzumachen, ist größer als die Fliehkraft.

Interview: Sören Ingwersen

Thalia Theater: „Faust I + II“, 7., 9.6.; „Immer noch Sturm“, 8.6.; „Moby Dick“, 24., 25.6.; „Blue Skies“, 28., 30.6.

Foto: Michael Petersohn



Kröten in Not

Familienvater auf dem Egotrip

Peter sagt: „Mir sind drei Dinge wichtig – meine Kinder, meine Frau und meine Mutter.“ Selma sagt: „Dir sind drei Dinge wichtig – du, du und du.“ Wie verzerrt sein Selbstbild und wie zu treffend ihr Bild von ihm ist, wird in der Uraufführung von René Freunds Familienstück „Kröten in Not“ in der Komödie Winterhuder Fährhaus schnell klar. Peter (etwas zu überdreht: René Steinke) kreist um sich selbst und nimmt weder seine Frau Selma (spielt souverän und charmant: Anna Schäfer), die Job, Kinder und Haushalt wuppt, noch seine beiden Sprösslinge wirklich wahr. Dabei haben es die Teenager echt schwer: Tochter Paula (glaubwürdig als verpeilte Aktivistin: Nica Heru) hat sich den Klimaklebern der Letzten Generation angeschlossen und läuft nun mit einem Asphaltklotz an der Hand herum, der nicht mehr abgeht. Derweil lebt Sohn Albert einsam im Keller und pflegt seine Hanfplantage. Albert, der von Cem Yeginer als tragische, aber auch witzige,

verletzte, dennoch freundliche Figur interpretiert wird, führt als Erzähler in das Stück ein und ergreift auch zwischendurch immer wieder das Wort, um etwas zu erklären oder die handelnden Charaktere zu beschreiben. Durch diesen Kniff (Regie: Sebastian Goder) wirkt das Geschehen auf der Bühne wie eine Versuchsanordnung: Wie kam die Rollenverteilung innerhalb der Familie zustande? Was muss passieren, damit Peter auf seinem Egotrip etwas merkt? Und was hält den verkorksten Clan eigentlich zusammen? Ein wichtiges Bindeglied ist eine Waldhütte voller Erinnerungen. Doch gerade die hat der Familienvater heimlich verscherbelt und das Geld am Finanzamt vorbei in den Safe seiner alten Mutter verschoben. Als Oma Hedwig (urkomisch als vermeintlich tüdelige Greisin: Herma Koehn) just dieses Schwarzgeld nun einer Betrügerbande überlässt, kommt alles heraus und Peter muss sich dem Familiengericht stellen.

Text: Julika Pohle

Komödie Winterhuder Fährhaus, 1., 3.–8., 10.–15.6.

1.6. – 6.7.2025

TIET IS GELD

JETZT ODER NIE | KOMÖDIE VON LARS BÜCHEL & RUTH TOMA



ohnsorg THEATER

Foto: Sinje Hasheider



Foto: Bo Lahola

Ellen Babić

Wer macht sich hier schuldig?

Beziehungsstatus? Es ist kompliziert. Drei Menschen erleben in zwei Stunden einen Abend, der ihr Leben verändert. Davon erzählt Erfolgsautor Marius von Mayenburg in seinem jüngsten Drama „Ellen Babić“. An den Kammerspielen gelingt Sewan Latchinian eine spannungsgeladene Inszenierung. Das ist bei einem Stück in Echtzeit, dessen treibende Kraft allein die Dialoge sind, eine spezielle Herausforderung. Den Schauplatz bildet die Wohnung der Lehrerin Astrid, die dort mit ihrer Partnerin Klara lebt, einer ehemaligen Schülerin. Ungewöhnlicherweise kommt Schulleiter und Chef Wolfram zu Besuch, um inoffiziell einen Vorfall zu besprechen: Es geht um Ellen Babić – eine 16-jährige Schülerin, deren Vater den Vorwurf des sexuellen Missbrauchs gegen Astrid erhebt. Diese Bombe lässt der Schuldirektor indes erst gegen Ende des Abends platzen, zuvor belässt er es dabei, seine Kollegin und Untergebene durch Andeutungen in Unruhe zu versetzen – und genießt seine Position. Er findet Astrid attraktiv, belästigt sie seit Jahren mit Anzüglichkeiten am Rande der Erkennbarkeit und setzt sie nun unter Druck mit seinem Wissen: Die Beziehung zu Astrids jetziger Freundin begann vor deren Volljährigkeit und wäre folglich ein Fall für die Justiz. Wolfram unterstellt Astrid ein Muster, schlimmer noch: ein Beuteschema, dem gemäß sie ihre bisherige Lebensabschnittsgefährtin Klara durch ein jüngeres Exemplar ersetzen will, Ellen Babić, die trotz Abwesenheit alles ins Rollen bringt. Till Demtröder überzeugt mit seinem jovialen Chef-Gehabe, redet und trinkt sich in Rage. Astrids Zerrissenheit zwischen Loyalität und Liebe macht Katja Studt berührend deutlich, während Nachwuchsschauspielerinnen Marie Fey ein großartiges Debüt als ebenso verletzte wie kampflustige Klara gelingt. Gebannt folgt das Publikum den Wortgefechten zwischen Übergriffigkeit und blankem Machtmissbrauch.

Text: Dagmar Ellen Fischer

Hamburger Kammerspiele, 4., 9., 11., 12., 20., 27., 28.6.

Die dunkle Seite des Mondes

„Faust“-Oper mit neuen Vorzeichen

Inspiziert von zwei historischen Figuren, dem Physiker Wolfgang Pauli, der sich in den 1930er-Jahren bei Carl Gustav Jung einer psychoanalytischen Behandlung unterzog, bereitet Unsuk Chin mit ihrer zweiten Oper, zu der sie auch das Libretto schrieb, den „Faust“-Stoff neu auf. Der Physiker Dr. Kieron führt ein Doppelleben: Während er tagsüber seine Genialität als Waffe gegen die von ihm verachteten Kollegen einsetzt, treibt er sich nachts in zwielichtigen Etablissements herum und wird von Träumen geplagt, die Quelle seiner wissenschaftlichen Inspiration, aber auch seiner Angstzustände sind. Hilfe sucht er beim dubiosen Seelendoktor Astaroth.

Die dreistündige Uraufführung in der Staatsoper gönnt Thomas Lehman in der Rolle des Dr. Kieron kaum eine Sangespause. Diesen Kraftakt meistert der amerikanische Bariton stimmlich mit Bravour, manövriert aber etwas unsicher durch die enorme Textmasse seiner Partie. Als charismatischer Wunderheiler ist der dänische Bariton Bo Skovhus die dunkle Lichtgestalt des Abends. Seine Stimmpräsenz beeindruckt ebenso wie seine abstoßende Verführungskunst, mit der er Kieron zu seinem Verbündeten macht. Doch welchen neuen Blick auf den bekannten Stoff Chin geben will, bleibt unklar. Metaphern, sprachliche Bilder und Sentenzen



Foto: Bernd Uhlig

reihen sich zu einer philosophischen Ideensammlung, die auf Dauer ebenso ermüdet wie die an- und abschwellenden Cluster, die die Philharmoniker – flankiert von forsch aufgepeitschten Erregungsmomenten des Schlagwerks – aus dem Orchestergraben drücken. Derweil geizen das regieführende britische Theaterkollektiv Dead Centre und Video-Künstlerin Sophie Lux nicht mit Schauwerten: Im sparsam ausgestatteten Bühnenraum sorgen großformatige geometrische Lichtkörper, schwingende Pendel und Live-Kamera-Bilder für sinnfällige Kurzschlüsse zwischen Kierons Innen- und Außenwelt. Das Interesse an den Figuren und ihren Handlungen wecken sie nicht.

Text: Sören Ingwersen

Staatsoper Hamburg, 5.6.



Foto: G2 Baraniak

Mindset

Die Kunst der Ego-Vervollkommnung

Zwölf Stapelstühle spielen in der Komödie „Mindset“ am Altonaer Theater multiple Rollen: Die weißen Plastiksessel werden auf der schlicht-funktionalen Bühne zu Büro- und Autositzen, zu Computerrattrappen, zum Versteck, zum Thron (Ausstattung: Johannes Fischer, Requisite: Kinga Abigél Csiki). Zum Sinnbild für Hochstapelei eignen sich die zweckmäßigen Möbel ebenfalls. So wird schnell klar, dass der Selbstdarsteller Maximilian Krach (stark bevor und nachdem die Fassade bröckelt: Mats Kampen) eine windige Figur ist. In Seminaren, die er vor männlichen Bewunderern hält, lehrt Krach die Kunst der Ego-Vervollkommnung. Der Schlüssel zum Erfolg liege im eigenen Kopf, dort müsse die Verwandlung vom Schaf zum Wolf stattfinden. Das Stück (Regie und Bühnenfassung für vier Schauspieler: Kai Hufnagel) basiert auf dem Debütroman des Satirikers und Podcasters Sebastian Hotz („El Hotzo“), den es vorteilhaft verdichtet. Antiheld der Handlung ist der von seinem Job angeödete IT-Mann Mirko (überzeugend linkisch: Johan Richter), der dem selbst ernannten Wolf im Glitzersakko nun als euphorisierter Jünger nachfolgt. Kracht selbst kann indes nicht einmal die Hotelrechnung bezahlen und hat außerdem mit seinem Gehabe die Rezeptionistin Yasmin (burschikos: Chantal Hallfeldt) verprellt, die das Geld nun auf die harte Tour eintreiben will. Über eine Dating-App lernt sie Mirko kennen, der sie zu Krach führen soll.

Der Möchtegern-Selfmademan wurde derweil schwer desillusioniert: Er hat einen Handlungsreisenden kennengelernt, dessen geniale Erfindung (ein Butterspender) sich als Reinfall entpuppte. Ist Erfolg also doch keine Frage von „Mindset“? Sondern bloßer Zufall? Der Moment dieser bitteren Erkenntnis zählt durch Katrin Gerkens urkomische Darstellung des abgeklärten, zynischen Butterspender-Vertreters zu den Höhepunkten des gelungenen Abends.

Text: Julika Pohle

Altonaer Theater, 1., 3.–5., 13.–15. 18.–21.6.

WIR FEIERN JUBILÄUM!

Jeden Donnerstag
25% Rabatt auf eure
Tickets mit dem
Aktionscode:

Donner25

Tickets & Deals: [f](https://www.facebook.com/quatschcomedyclub) [i](https://www.instagram.com/quatschcomedyclub) [t](https://www.tiktok.com/quatschcomedyclub)
quatschcomedyclub.de



SZENE
HAMBURG

HEUTE IN HAMBURG
Newsletter

**Erhalte jeden Tag die besten Empfehlungen
für deine Freizeit in Hamburg**

Jetzt abonnieren:



szene-hamburg.com/newsletter

NINA HOSS

„Vielleicht sind wir alle ein bisschen zu sehr alleingelassen“

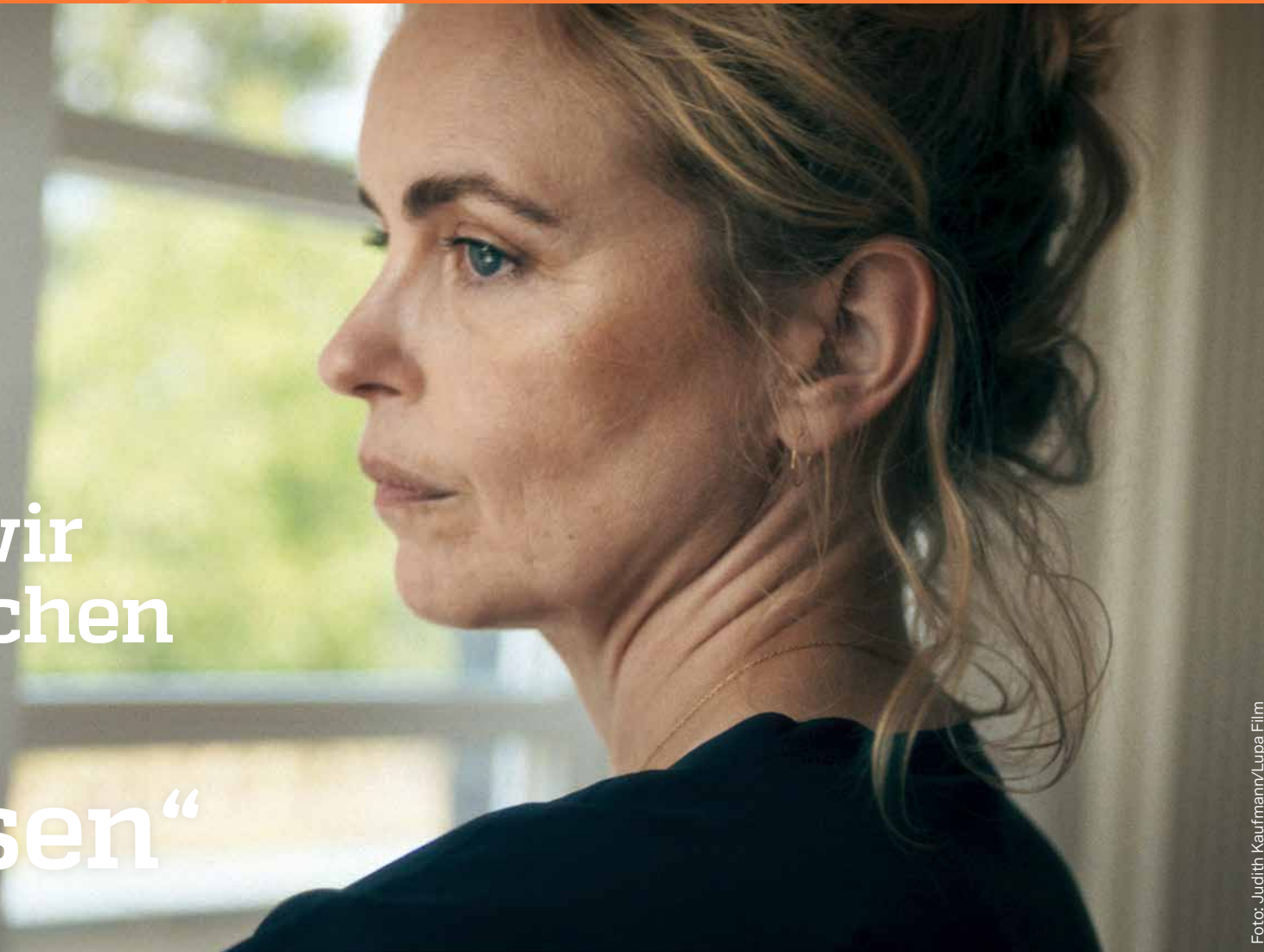


Foto: Judith Kaufmann/Lupa Film

Sie ist zweifelsohne eine der besten Schauspielerinnen unseres Landes, und zum Glück nach wie vor so begeistert von ihrem Job, dass wir sie regelmäßig im Kino sehen können – wie nun im Drama „Zikaden“. Im Interview spricht Nina Hoss über Langweile, die Arbeit mit Frauen und das gesellschaftsverändernde Potenzial von Filmen

Nina, ich habe ChatGPT mal gefragt, welches eine gute erste Frage an dich wäre. Nina Hoss: Ach – das ist ja interessant! Und? **ChatGPT hat geantwortet: „Eine starke erste Frage an Nina Hoss sollte direkt Interesse wecken, ihre Persönlichkeit respektieren und einen tieferen Einstieg ermöglichen.“ Und diese Frage lautet: „Frau Hoss, was treibt Sie heute ganz persönlich an, wenn Sie eine neue Rolle annehmen?“** Das ist ja wahnsinnig neu und tiefgreifend – oh Mann, wie enttäuschend. Offenbar ist doch noch nicht alles an die KI verloren. *(lacht)* **Meine erste Frage an dich wäre stattdessen folgende: „Zikaden“ war ja die zweite Zusammenarbeit zwischen dir und Regisseurin Ina Weisse. Das heißt: Ihr kanntet euch bereits, Ina ist zudem ebenfalls Schauspielerin und eine Frau. Welche dieser drei Faktoren ist derjenige, der für eure Zusammenarbeit am zuträglichsten war?** Dass wir uns kannten und seit unserer ersten Zusammenarbeit mit „Das Vorspiel“ sogar

Freundinnen sind. Deshalb bin ich auch ganz fließend zu „Zikaden“ gekommen, weil ich schon früh mitbekommen habe, woran Ina arbeitet, was sie vorhat und worüber sie beim Drehbuch nachgedacht hat. **War nach „Das Vorspiel“ sofort klar, dass da noch mal ein Nachspiel folgen wird?** Ja. Ich wusste bloß nicht, dass es gleich der nächste Film sein wird. **Wäre ein Wechsel hinter die Kamera für dich auch noch mal eine Option?** Wenn du mich das vor zehn Jahren gefragt hättest, hätte ich sofort „Ja!“ gesagt. Aber dann habe ich diesen Beruf frisch für mich entdeckt. Ich bin nach wie vor unglaublich begeistert davon, was sicherlich auch an den Aufgaben liegt, die ich in den vergangenen Jahren hatte – er fasziniert mich nach wie vor. Insofern: Hinter die Kamera erst mal nicht. **Also gab es bei dir vor zehn Jahren einen Punkt, an dem du dich gelangweilt hast?** Ja. Ich habe den Beruf zwar immer geliebt, aber eben mit der Möglichkeit geliebäugelt, den mal

von einer anderen Perspektive aus zu betrachten. Manchmal wird man ja auch müde davon, immer selbst, mit seiner ganzen Person, im Zentrum stehen zu müssen. Aber von dieser Idee habe ich mich wieder gelöst, weil ich tollen Menschen begegnet bin und mich mit großartigen Geschichten auseinandersetzen konnte. Und ich habe mich als Schauspielerin auch noch mal anders im Denken befreit. **Du hast in einem Interview mal gesagt, dass es einen Punkt in deiner Karriere gab, bei dem du beim Spielen einer Rolle nicht mehr in dich hinein-, sondern aus dir herausgegangen bist. Meinst du das?** Ja. Ich habe mehr Vertrauen entwickelt: in mich, in die Situation und in das, was da kommt – und dass man immer mit dem umgehen kann und muss, was der Figur begegnet. Ich kann's heute nicht besser sagen, als ich es damals offenbar schon getan habe. **Du hast in deiner Karriere ein ziemlich ausgeglichenes Verhältnis zwischen Regisseuren und Regisseurinnen, mit denen du zu-**

eine kollaborative Entdeckungsreise und deshalb arbeite ich gerne mit Frauen. **Welche Dinge muss man Frauen denn beispielsweise nicht erklären?** Dass wir ähnliche Voraussetzungen haben, unsere eigene Sichtweise zu finden, weil wir alle natürlich vom männlichen Blick geprägt worden sind durch unsere Kulturgeschichte. Wir können uns ja auf nichts beziehen, weil nichts in die Geschichtsbücher eingegangen ist. Darüber muss ich mich mit einer Frau nicht verständigen. **Im Film geht es ja unter anderem um die Frage, wie wir als Gesellschaft mit alten Menschen umgehen. Hast du ein bisschen Sorge, wie es sein wird, falls du im Alter mal nicht mehr in der Lage sein solltest, für dich selbst sorgen zu können?** In Bezug auf mich denke ich da nicht groß drüber nach. Das hängt ja auch ein bisschen davon ab, ob man krank wird oder nicht. Man kann nur dahingehend planen, dass man gute Grundvoraussetzungen schafft.

sammengearbeitet hast. In Anbetracht des Umstands, dass es nach wie vor deutlich mehr Regisseure gibt, wirkt das ungewöhnlich. Suchst du dir deine Rollen bewusst danach aus?

Ja, ich lege da schon ein Augenmerk drauf. Hinzu kommt aber auch, dass Frauen mich oft ansprechen und anfragen. Mit Frauen zu arbeiten ist überraschend und aufregend und manchmal unkomplizierter, weil man manche Themen gar nicht erst besprechen muss. Ich finde es auch wirklich schön, dass wir Frauen jetzt unsere Sprache finden. Dafür braucht man aber Zeit, muss auch mal Irrwege gehen oder mal einen vorlegen. Wie im Theater zum Beispiel Florentina Holzinger, die unsere männlich geprägten Sehgewohnheiten herausfordert und Nacktheit auf die Bühne bringt, die überhaupt nichts Sexuelles hat – und gerade deshalb eine große eigenständige Kraft. Das interessiert mich. Es ist

Filme, Kunst generell, sind ja durchaus in der Lage, auf bestimmte Entwicklungen aufmerksam zu machen und gesellschaftliche Diskussionen anzustoßen. Wie viel Potenzial sprichst du „Zikaden“ dahingehend zu?

Eine Menge. Beide Frauenfiguren, die den Film tragen, stecken ja in einer Überforderung und brauchen Hilfe, denken aber gar nicht darüber nach, dass sie Hilfe brauchen und machen alles alleine. Vielleicht sind wir aber alle ein bisschen zu sehr alleingelassen. So konkret spricht der Film das zwar nicht an, aber er bietet eine gute Diskussionsgrundlage für die Beschäftigung mit der Frage, wie wir miteinander als Gesellschaft leben und älter werden wollen. **Ja, das stimmt.**

Was ich am Film zudem so schön finde, ist, dass er trotz des schweren Themas eine Leichtigkeit mitbringt. Manchmal braucht es ja auch solche Situationen der Überforderung, um andere Menschen überhaupt wahrnehmen zu können, die in vergleichbaren Situationen stecken. Die beiden Frauen wären sich wahrscheinlich nie begegnet, wenn in beiden Leben nicht der Boden wackeln würde. Die eine kümmert sich alleinerziehend um ihr Kind und muss zusehen, wie sie über die Runden kommt, die andere muss den ganzen Pflegeapparat für ihre Eltern organisieren, ihre Ehe überprüfen und gleichzeitig ihren Beruf managen. Dass die beiden sich begegnen und auf eine merkwürdige Weise auch gut tun, das ist spannend. Und bei solchen Situationen der Überforderung hilft einem eine Offenheit gegenüber anderen. Wenn man sich selbst und die Leben anderer mit Empathie wahrnimmt. **Du stehst seit 35 Jahren auf Theaterbühnen, seit 30 vor der Kamera. Gibt es so etwas wie die wichtigste Rolle deines Lebens?** Ein großer Wendepunkt war „Barbara“. Aber auch an „Das Mädchen Rosemarie“, der mein erster Film war, der wahrgenommen wurde, komme ich natürlich nicht vorbei, weil der mir viele Türen geöffnet hat, die ich mir ansonsten ganz anders hätte erarbeiten müssen. Davon hätte ich niemals zu träumen gewagt. Aber eigentlich kann ich keinen Film auslassen. Auch „Das Vorspiel“ hat ungemein viel in mir ausgelöst und gebracht. Irgendwie beziehen sich alle Filme auch irgendwie aufeinander und bedingen sich; jede Figur hat mit der nächsten zu tun. Interview: Daniel Schieferdecker

Regie: Ina Weisse. Mit: Nina Hoss, Saskia Rosendahl, Vincent Macaigne. 100 Minuten. Ab 19.6.

hamburg:pur Aktion!

Für die Vorstellung von „Zikaden“ am 16.6., 20 Uhr in den Zeise Kinos verlosen wir 10 x 2 Karten. E-Mail mit Name und Betreff „Zikaden“ an verlosung@szene-hamburg.com; Einsendeschluss: 12.6.



Foto: Salzgeber

Blindgänger

Manchmal ist der Krieg sehr nah – als erlebtes oder vererbtes Trauma. Geflüchtete kommen seit Jahren nach Deutschland, und immer wieder rückt der Zweite Weltkrieg in unser Bewusstsein – nicht nur als Erinnerung, sondern als Altlast ganz real unter unseren Füßen. Die Regisseurin Kerstin Polte hat darüber ein düsteres, sehr bewegendes Drama mit einem außergewöhnlichen Ensemble gedreht, und zwar überwiegend in Hamburg. „Blindgänger“ spielt in nur einer Nacht, einer traumatisierenden, retraumatisierenden und auch befreienden Nacht. Lane (Anne Ratte-Polle) ist Bombenentschärferin, eigentlich im Team von Otto (Bernhard Schütz), doch in der Nacht einer Entschärfung ist der plötzlich verschwunden. Er hat sich aus Zwängen befreit, wie später zu sehen sein wird. Lanes Mutter Margit (Barbara Nüsse) hat den Zweiten Weltkrieg noch erlebt und sich seit Jahren in ihrer Mansarde verbarrikadiert, die nun wegen der Bombenentschärfung evakuiert werden soll. Auch bei Junis (Ivar Wafaei) kommen schlimmste Erinnerungen hoch. Er ist aus Afghanistan geflüchtet und bei Viktor (Karl Markovics), Margits Nachbar, untergetaucht. Dies sind nur vier Charaktere in Poltes eindringlichem Episodenfilm, in dem sie von einem Ausnahmezustand erzählt, der sehr unterschiedliche Menschen auf sehr unterschiedliche Weise verstört. „Einige fürchten sich vor der Explosion, weil sie Erinnerungen und Ängste hervorruft, andere – wie Otto oder auch Lane – kämpfen gegen persönliche Bomben im eigenen Körper, physische oder psychische“, erzählte Polte im Rahmen des Filmfest Hamburg 2024, wo das Drama Premiere feierte. Die Figuren sind in den vielen Episoden mal mehr, mal weniger miteinander verbunden, ohne dass diese Verbindungen jemals konstruiert wirken. Vielmehr erzählen sie von der Fragmentierung einer Gesellschaft, die doch zusammenfinden kann. Denn auf ihre Art öffnen sich all diese Menschen. In der bedrohenden Düsternis werden in Begegnungen Brücken geschlagen, die eine Gesellschaft wieder zusammenbringen kann. Ein sehr besonderer Film, der die dunklen Schatten der Vergangenheit zu einem hoffnungsvollen Ende bringt. Text: Britta Schmeis

Regie: Kerstin Polte. Mit: Anne Ratte-Polle, Haley Louise Jones, Claudia Michelsen, Lukas von Horbatschewsky, Bernhard Schütz, Karl Markovics, Barbara Nüsse, Ivar Wafaei. 95 Min. Ab 29.5.

★★★★★

On Swift Horses

Kalifornien, in den Fünfzigerjahren. Muriel, frisch verheiratet (Daisy Edgar-Jones), schreibt heimlich ihrem Schwager Julius (fantastisch: Jacob Elordi). Sie schwärmt von San Diego, das für sie nach der Abgeschiedenheit in Kansas eine neue, sonnen durchflutete Welt ungeahnter Möglichkeiten bedeuten würde. Vom ersten Moment an fühlen die beiden eine tiefe, bisher nie gekannte Verbundenheit – platonische Liebe voller Sehnsucht. Julius ist schwul, seine eigentliche Leidenschaft in Las Vegas gilt Poker und Glücksspiel. Er beherrscht die Strategien des Betrügens – auch privat. Der attraktive Rebell lässt sich anheuern, um andere Falschspieler zu entlarven, während er selbst vom großen Reichtum träumt. Lee (Will Poulter) scheint das Gegenteil seines Bruders zu sein: zuverlässig und gutherzig. Sein einziges Ziel nach der Rückkehr aus dem Koreakrieg: die Familie zusammenzubringen, ein Heim zu schaffen. Muriel dagegen bespitzelt während ihrer Arbeit im Diner gut informierte Gäste und erfährt so, auf welche Pferde sie beim Rennen setzen muss. Das Geld aus den Wetten, Symbol der Selbstverwirklichung, wird sorgsam vor dem Ehemann versteckt. Der ahnt nichts davon, genauso wenig wie von ihrer lesbischen Beziehung zur Nachbarin. Muriel versteht sich darauf, die gutbürgerliche Fassade zu wahren. Doch irgendwann stoßen die Protagonisten an ihre Grenzen, müssen sich ihren Gefühlen stellen. „On Swift Horses“ basiert auf dem gleichnamigen Roman von Shannon Pufahl, das Drehbuch schrieb Bryce Kass. Serienregisseur Daniel Minahan („Halston“, „Fellow Travelers“) preist sein Kinodebüt als Neuinterpretation des amerikanischen Traums aus queerer Perspektive an. Gelungen ist das Konstrukt der parallelen Schilderung zweier gegensätzlicher Lebensentwürfe, die trotz räumlicher Distanz eng miteinander verknüpft sind wie eine Schicksalsgemeinschaft. Minahan versucht, verschiedene Genres zu durchbrechen und in den Alltag seiner Helden einzubauen. Was den Figuren der sich überschneidenden Lovestorys aber völlig fehlt, ist jene verwirrende Intensität der Gefühle wie in Luca Guadagninos Film „Call Me By Your Name“ oder Paul Schraders „The Card Counter“. Die mit viel Retro-Charme fotografierte Suche nach Identität endet ohne Angst vor Einsamkeit fern von glitzernden Casinos und Pferderennbahn. Text: Anna Grillet

Regie: Daniel Minahan. Mit: Daisy Edgar-Jones, Jacob Elordi, Will Poulter, Diego Calva, Sasha Calle. 117 Min. Ab 29.5.

★★★★★



Foto: Leonine



Foto: Chey

Saint-Exupéry – Die Geschichte vor dem kleinen Prinzen

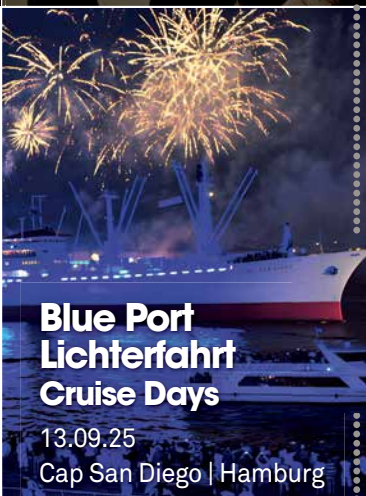
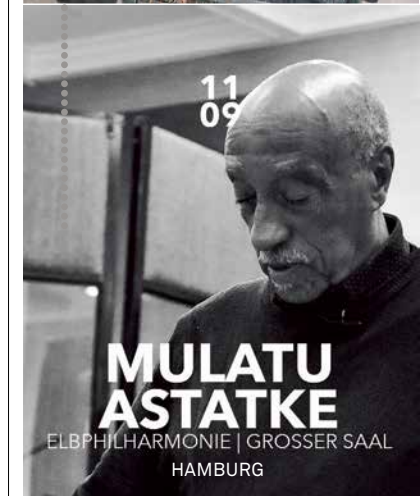
Mit seiner Schilderung der makabren Odyssee des Leichnams von Eva Perón im Film „Eva Doesn't Sleep“ bewies der französisch-argentinische Autorenfilmer Pablo Agüero bereits 2015 virtuosos Talent für den Mix aus Fakten und Fiktion, Spekulation und Recherche. Er bleibt dem Stilprinzip treu, bezeichnet sein neues Leinwandepos als Hommage an Antoine Saint-Exupérys „Der Kleine Prinz“. Agüero konzentriert sich dabei auf eine Woche, die das Leben des Fliegers und Schriftstellers entscheidend prägte. Argentinien, 1930. Saint-Ex (berührend: Louis Garrel), Pilot bei der Compagnie Aériopostale, bewundert seinen Freund und Kollegen, den legendären Henri Guillaumet (Vincent Cassel). Für die Luftpostfracht riskieren beide Männer immer wieder ihr Leben. Der Konkurrenzkampf gegen die rentablere Eisenbahn ist unerbittlich, die Schließung der Zweigstelle droht. Bei seiner 92. Überquerung der Anden stürzt Guillaumet in den unzugänglichen vereisten Bergen ab. Wo, weiß keiner. Saint-Ex ist überzeugt, der Freund lebt noch; weiß, er muss ihn retten, so wie es der Freund an seiner Stelle getan hätte. Die Suche nach dem Vermissten übersteigt bei Weitem seine Fähigkeiten als Pilot, doch es ist die Fantasie des Künstlers, seine visionäre Kreativität, die ihn wahnwitzig klingende Lösungen finden lässt, wie auf den warmen Luftströmen zu fliegen wie ein Kondor. Seine Begegnungen und Entdeckungen, die er während dieser Tage macht, inspirierten ihn zehn Jahre später zu der Erzählung vom kleinen Prinzen. Agüero wuchs in extremer Armut auf, Exupérys märchenhaft-philosophisches Plädoyer für Menschlichkeit und Freundschaft gab ihm Halt, ermutigte ihn als Kind, sich sein eigenes imaginäres Universum zu schaffen. Der symbolisch etwas überfrachtete Film beeindruckt durch seine eigenwillige visuelle Kraft. Kamerafrau Claire Mathon („Portrait einer jungen Frau in Flammen“) kreiert kunstvolle Wolkenwelten. Ihre rauen, majestätischen Gebirgsszüge und monochromen Schneestürme erinnern an japanische Tuschezeichnungen, raffiniert und zugleich puristisch. Fantasie und Realität überschneiden sich, wenn die Landebahn zum Nachtclub mutiert, ein Zug im Tango-Rhythmus rattert, Ironie auf Melancholie trifft.

Text: Anna Grillet

Regie: Pablo Agüero. Mit: Louis Garrel, Vincent Cassel, Diane Kruger. 98 Min. Ab 29.5.

★★★★★

reservix.de
dein ticketportal



Tickets unter reservix.de

Hotline 0761 888499 99

reservix
dein ticketportal

The ugly Stepsister

Verarmte, junge Schönheit sehnt sich nach reichem Prinzen. Doch die fiese Stiefmutter will den Holden lieber mit ihrer leiblichen Tochter verkuppeln. Mithilfe magischer Mächte schleppt die Hübsche ihren Angebeteten dann aber doch ab, finales Argument ist ihre Schuhgröße. Die Story vom Aschenputtel setzt die norwegische Regisseurin Emilie Blichfeldt als bekannt voraus und richtet den Fokus ihres aberwitzigen Märchenfilms lieber auf die (vermeintlich) unansehnliche Stiefschwester. Wir befinden uns im Königreich Svedlandia. Die naive Elvira mit den Korkenzieherlocken schwärmt für Prinz Julian, einen eitlen Junggesellen mit Popstarstatus. Seinen Band mit schmalzigen erotischen Versen nimmt sie sogar mit ins Bett. Als der Prinz einen Ball ausrichtet, um seine Zukünftige auszuwählen, scheint der große Moment gekommen. Doch Elviras verwitwete Mutter ist gnadenlose Realistin: Einer wie Julian rangiert mehrere Ligen über ihrem hässlichen Entlein. Der gefragte Schönheitsspezialist Dr. Esthetique soll helfen. Schritt eins: Aus einer vorbereiteten Liste hübscher Nasen darf Elvira eine auswählen. Dann wird sie auf einem Stuhl festgeschnallt und Hammer und Meißel kommen zum Einsatz, begleitet von den grausigen Schreien der Optimierungswilligen. Und dieser Nose Job ist nur der Anfang eines schmerzhaften Reigens grausiger Korrekturen, die der koksende Quacksalber an seinem Opfer vornehmen wird. Bevor der Disney-Konzern sie blütenweiß wusch, waren Märchen düstere, oftmals grausige Volksweisen. Blichfeldt besinnt sich auf diese Wurzeln. In einem liebevoll ausgestatteten, blumigen Setting zeigt sie uns das schmerzvolle Streben nach äußerlicher Perfektion in all seiner scheußlichen Konsequenz. Die fantastische Haupt-



Foto: Marcel Zyskind

darstellerin Lea Myren durchleidet diese Body-Horror-Revue mit vollem Körpereinsatz. Ohne zu spoilern, darf man verraten, dass Elvira aus dem Krieg gegen ihren eigenen Körper als Verliererin vom Feld gehen wird. So funktioniert der Film auch als beißender Kommentar zur zeitgenössischen, von sozialen Medien befeuerten Jagd nach dem perfekten Look.

Text: Calle Claus

Regie: Emilie Blichfeldt. Mit: Lea Myren, Ane Dahl Torp, Flo Fagerli. 110 Min. Ab 5.6.

★★★★★

The Friend

Iris (Naomi Watts) lebt mitten in Manhattan. Die Mittvierzigerin ist Single und Schriftstellerin mit Schreibhemmung. Sie schätzt sich als „Katzen-Person“ ein: Hätte sie ein Haustier, käme es auf Samtpfoten daher. Da trifft es sich schlecht, dass Iris' ehemaliger Uni-Professor ihr nach seinem Freitod jede Menge Hund hinterlässt: Quasi über Nacht wird eine dänische Dogge zum Mitbewohner in ihrem kleinen Apartment. Apollo, so heißt der majestätische Vierbeiner, ist vom plötzlichen Verschwinden seines

geliebten Herrchens tief traumatisiert. Als sprichwörtlicher Elefant im Raum gemahnt der traurige Big Guy Iris ab jetzt rund um die Uhr an ihren verstorbenen Freund. Walter (Bill Murray, in der „Flashback-Rolle“ des Verstorbenen) war selbst Schriftsteller und ein Womanizer alter Schule. Seine Tachtelmechtel mit Schutzbefohlenen kosteten ihn schließlich seinen Uni-Job. Auch mit Iris hatte er eine kurze Affäre, aus der sich eine tiefe Freundschaft entwickelte. Insofern bezieht sich der Filmtitel doppeldeutig sowohl auf die Verbindung zwischen Schülerin und Mentor als auch auf diejenige, die Iris jetzt zu Walters schwieriger Erbe aufbauen muss. Cat Person meets Great Dane: Klar, dass diese Verbindung erst mal einen Stotterstart hinlegt. Wenn Iris zu Anfang mit Apollo Gassi geht, hat man eher das Gefühl, es wäre andersherum. Wie das ungleiche Paar schließlich zueinanderfindet, beschreibt die Romanverfilmung einfühlsam und tiefgründig. Dass sie unterwegs immer mal wieder in tränendrüsiges Fahrwasser driftet, lässt sich angesichts der seelenvoll-melancholischen Aura von „Bing“ (so heißt der tierische Hauptdarsteller im echten Hundeleben) kaum vermeiden. Wer Hunde liebt, wird diesen Film ins Herz schließen. „The Friend“ hat einige Filmminuten und Nebendarsteller zu viel und verheddert sich zudem in einem allzu ausgefranstem Ende. Auf zwei Felsen in der Brandung kann sich der Film aber verlassen: Einen wahrhaft gigantischen Hauptdarsteller und eine nicht minder große Performance von Naomi Watts, die man lange nicht so stark gesehen hat.

Text: Calle Claus

Regie: Scott McGehee & David Siegel. Mit: Bing, Naomi Watts, Bill Murray, Sarah Pidgeon. 123 Min. 19.6.

★★★★★



Foto: Bleecker Street Media

Copa 71

Mexiko, 1971: Sechs Frauenfußballteams kämpfen um den WM-Titel. Das Turnier, ein absolutes Novum, wird vom Publikum begeistert aufgenommen. Beim Finale drängeln sich 110.000 euphorisierte Zuschauer auf den Tribünen des Estadio Azteca von Mexico City. Es ist bis heute das meistbesuchte Frauensport-Event der Geschichte. Die Fans erleben knallhart umkämpfte Matches, eine von fragwürdigen Schiri-Entscheidungen überschattete Halbfinalskandalpartie mit anschließender Prügelei auf dem Feld, ein Heimteam, das im Laufe des Turniers über sich hinauswächst und schließlich ein Weltmeisterinnen-Team, das vorher niemand auf dem Zettel hatte. Alles Stoff für Legenden. Doch statt in die Annalen einzugehen, wurde das Turnier danach totgeschwiegen. Initiiert worden war die „Copa 71“ von mexikanischen Geschäftsleuten. Sie wollten die Spielstätten der Herren-WM im Jahr zuvor nochmals gewinnbringend nutzen. Die Idee war nicht frei von Sexismus. Ein Werbespot betonte zum Beispiel, dass alle Damen in Hotpants auflaufen werden. Prompt verbot die unvermeidliche FIFA solche Frivolitäten an sämtlichen von ihr kontrollierten Spielstätten.



Foto: The Film

Doch ausgerechnet für die beiden größten Arenen des Landes fehlten ihr die Rechte. Das Regie-Duo Rachel Ramsay und James Erskine generiert aus dem überraschend reichhaltigen Bildarchiv eine famose Doku. Die frühen Siebziger sind eh Garant für tolle Bilder: Riesige Martini-Werbebanner schmücken die Tribünen, Stufenhaarschnitte und gewagte Trainingsleibchen zieren die Aktiven. Der Film rekapituliert das Turnier Match für Match, in Interviews kommen viele damalige Spielerinnen zu Wort. Die coolen Ladys, heute allesamt um die siebzig, erinnern sich mit Wehmut und nicht selten Frustration. Viele von ihnen wären heute vermutlich bekannte Mediengesichter,

doch waren sie zur falschen Zeit auf der Höhe ihres Könnens. Wieder daheim flogen ihnen statt Blumensträußen Häme und nicht selten blanker Hass entgegen. Heute können sie sich damit trösten, Vorreiterinnen gewesen zu sein – und Heldinnen dieses mitreißenden Sportfilms!

Text: Calle Claus

Regie: Rachel Ramsay & James Erskine. Mit: Silvia Zaragoza, Elena Schiavo, Carol Wilson. 91 Min. 26.6.

★★★★★

Der Geschmacksträger für Hamburg

Jetzt am Kiosk!

Oder ONLINE bestellen
shop.szene-hamburg.com





genussguide-hamburg.com

PROGRAMM JUNI

01_{So}

Film

B-Movie
18.00 Aus einem Jahr der Nichtereignisse (OmU)
Metropolis Kino
17.00 Der vermessene Mensch (OV)

Musik

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Sir Simon Rattle Elbphilharmonie (Großer Saal) 20:00
Landesjugendorchester Hamburg & Johannes Witt Laeiszhalle (Großer Saal) 19:00

Theater

Ernst Deutsch Theater Töchter einer neuen Zeit 15:00
Hamburgische Staatsoper Romeo und Julia, Oper 17:00
HANSA-Theatersaal VELVET - Das Disco Variété Inferno 15:30
St. Pauli Theater Das perfekte Geheimnis 18:00
Thalia Theater Die Jahre 19:00

Märkte / Feste

Eppendorfer Landstraßenfest Eppendorfer Landstraße 11:00
Internationales Musikfest Hamburg verschiedene Spielstätten in Hamburg 11:00

Sonstige

World Press Photo Award Altonaer Museum 15:00
Woo Hoo!, Ismo Friedrich-Ebert-Halle 19:00

02_{Mo}

Film

Abaton-Kino
16.00 Tax Wars m. Gast
20.00 Am Tag als Bobby Ewing starb m. Gästen
Metropolis Kino
17.00 My Sister Eileen (OV)
19.00 Volvéréis - Ein fast klassischer Liebesfilm (OmU)
21.15 Death Becomes Her (OV)

Musik

Wunderhorse FABRIK 20:00
GIMS Inselpark Arena 20:00

Theater

Thalia Gaußstraße Die Möwe 20:00

Märkte / Feste

Internationales Musikfest Hamburg verschiedene Spielstätten in Hamburg 20:00

Sonstige

MoinHH Open Mic, Open Air Rindermarkthalle St. Pauli (Vorplatz) 19:30

03_{Di}

Film

Abaton-Kino
16.00 Moving Pictures Africa & The Battle for Laikipia, m. Gästen
Metropolis Kino
19.00 The Talk of the Town (OV)
21.15 Katzelmacher

Musik

Tate McRae Barclays Arena 19:30
Amistat Docks 20:00
Steven Wilson Sporthalle Hamburg 20:00

Theater

Ohnsorg-Theater Novecento - De Geschichte von den Ozeanpianist 19:00
Schmidt Theater Tschüssikowski! 18:30

Literatur

Über das Büchermachen - Fokus unabhängige Verlage Literaturhaus Hamburg 19:30

Märkte / Feste

Kurzfilm Festival Hamburg verschiedene Spielstätten in Hamburg 15:00

Sonstige

Statt wesentlich die Welt bewegt, hab ich wohl nur das Meer gepflügt, Jochen Malmshöimer Alma Hoppes Lustspielhaus 20:00

04_{Mi}

Film

B-Movie
19.00 Close to September (OmU)
21.30 The Garden Of Electric Delights (OmU)
Lichtness-Kino
19.30 Dreifacher Axel, Kurzfilm Festival
Metropolis Kino
17.00 Proof - Der Beweis (DF), mit Einführung
19.00 My Sister Eileen (OV)
21.15 Volvéréis — Ein fast klassischer Liebesfilm (OmU)

Theater

Schmidts TIVOLI Oberaffengeil 18:30
St. Pauli Theater Böhm 19:00

Märkte / Feste

Kurzfilm Festival Hamburg verschiedene Spielstätten in Hamburg 15:00
Internationales Musikfest Hamburg 20:00

Sonstige

Steve Trevino FABRIK 20:00
SEX reloaded Imperial Theater 20:00

05_{Do}

Film

B-Movie
16.30 Durian, Durian (OmU)
19.00 Voices 1: After The Border, What Remains? Stories From Pakistan, Kurzfilm Festival Hamburg
Lichtness-Kino
19.00 Hamburger Positionen: ...HASTE DIE QUAL, Kurzfilm Festival
21.30 Zeit des Schweigens und der Dunkelheit
Metropolis Kino
17.00 None Shall Escape (OV)
21.15 Little Shop of Horrors (OV)

Theater

HANSA-Theatersaal VELVET - Das Disco Variété Inferno 15:30
Thalia Theater Faust I + II 14:00

Musik

Lola Young Georg Elser Halle 21:30
Drug Church Logo 20:00

Theater

Hamburger Sprechwerk Die Zuckerschweine Impro-Theater 20:00
Imperial Theater Das indische Tuch 20:00
St. Pauli Theater Böhm 19:00

Literatur

Tess Gerritsen, Die Sommergäste, Lesung HEYMANN Einsbüttel 19:30
Sujatro Ghosh, The Silenced Market, performative Lesung Museum am Rothenbaum - Kulturen und Künste der Welt (Zwischenraum) 19:00

Märkte / Feste

Internationales Musikfest Hamburg verschiedene Spielstätten in Hamburg 20:00

Sonstige

Klassentreffen, Jean-Philippe Kindler Centraalkomitee 20:00
Tischtennis im Haus: Push It To The Limit Haus 73 20:00

06_{Fr}

Film

B-Movie
16.30 A Metamorphosis (OmU)
21.30 Happy New Year (OmU)
Lichtness-Kino
19.00 Archiv der Gegenwart: RESISTING ERASURE 2, Kurzfilm Festival
Metropolis Kino
17.00 The Talk of the Town (OV)
Savoy Filmtheater
22.00 Sneak Preview (OV)

Musik

Thomas Quasthoff Quartett Elbphilharmonie (Großer Saal) 20:00
Psychedelic Porn Crumpets Molotow 20:00
Lithe Uebel & Gefährlich 20:00

Theater

Kellertheater Die verlorene Ehre der Katharina Blum 20:00
Schmidt Theater Tschüssikowski! 19:00
Thalia Theater Der Geizige 20:00

Märkte / Feste

Kurzfilm Festival Hamburg verschiedene Spielstätten in Hamburg 15:00

Sonstige

dudes., Live-Podcast Laeiszhalle (Großer Saal) 20:00
Reeperbahn Comedy Club Reeperbahn Comedy Club 20:00

07_{Sa}

Film

Lichtness-Kino
19.00 Togetherhess: Exit der Gedanken - Blendende Lichter, Kurzfilm Festival
Metropolis Kino
17.00 Katzelmacher
19.00 The Lady from Shanghai (OV)
21.15 Death Becomes Her (OV)

Musik

Don Toliver Barclays Arena 20:00
The Flaming Lips Georg Elser Halle Hamburg 20:00
Antoine Tamestij Uebel & Gefährlich (Ballsaal) 19:30

Theater

HANSA-Theatersaal VELVET - Das Disco Variété Inferno 15:30
Thalia Theater Faust I + II 14:00

Märkte / Feste

Gott Sei Punk Festival Gruenspan 16:00

Sonstige

A Place Called Home, Tanzperform-mance Kampnagel 19:30
Heaven Can Wait Chor St. Pauli Theater 19:30
Laugh Stories, Chris Tall Volkspark-stadion 20:00

08_{So}

Film

B-Movie
19.00 Tardes de Soledad / Nachmittag der Einsamkeit (OmU)
21.30 Miraculous Accident (OmU)

Metropolis Kino

18.30 Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull
20.30 The Witches of Eastwick (OV)

Musik

Raquel Rodriguez Knust 20:00
Eagles Of Death Metal Markthalle 20:00

Theater

Thalia Theater Immer noch Sturm 18:30

Nachtleben

HALO Club Pink Inc 23:00

Märkte / Feste

Stürisk, Fringify Festival 22:00
Viertel Meile Design Markt Spielbudenplatz 11:00
Kurzfilm Festival Hamburg verschiedene Spielstätten in Hamburg 15:00

Sonstige

SCHNACK Stand-Up Comedy Open Air Moon46 (Dachterasse PIERDREI Hotel Hafencity) 16:00
Heaven Can Wait Chor St. Pauli Theater 18:00

09_{Mo}

Film

Metropolis Kino
17.00 Die Lady von Shanghai (DF)
19.00 Warum läuft Herr R. Amok? (OmU)
21.15 Little Shop of Horrors (OV)

Musik

Arrows In Action Hebe Bühne 20:00

Theater

First Stage Theater Hamburg Kein Pardon 19:00
Schmidt Theater Tschüssikowski! 18:30
Thalia Theater Faust I + II 14:00

Literatur

Das kunstseidene Mädchen, musikalische Lesung mit Julia Kemp & Jonathan Wolters Hamburger Sprechwerk 19:00

Sonstige

Spuren im Sand Schmidchen 19:00

10_{Di}

Film

B-Movie
20.00 Dokumentarfilmsalon auf St. Pauli
Savoy Filmtheater
20.30 Holding Back the Years: 40 Years of Simply Red, Live in Santiago (OV)

Musik

Camerata Salzburg, Hélène Grimaud, Giovanni Guzzo Elbphilharmonie (Großer Saal) 20:00
Horsegirl Molotow 20:00
A Day To Remember Sporthalle Hamburg 20:00

Theater

Ohnsorg-Theater Tiet ist Geld — Jetzt oder nie 19:30
Schmidts TIVOLI Oberaffengeil 19:30

Literatur

Mareike Fallwinkl, Lesung Literaturhaus Hamburg 19:30

Sonstige

Der Hamburger Comedy Slam Schmidt Theater 19:30

11_{Mi}

Film

Metropolis Kino
17.00 Bekenntnisse des Hochstaplers Thomas Mann
19.00 Pasolini als subversive Ikone - Graphic Novel, Film und Diskussion m. Gästen

Musik

SWR Symphonieorchester & Vokalensemble, François-Xavier Roth Elbphilharmonie (Großer Saal) 20:00

Theater

Hamburgische Staatsoper Nijinsky, Ballett 19:30
Imperial Theater Morden im Norden - Der Steife Brise Improkimi 20:00

Sonstige

St. Pauli Theater ALL YOU NEED IS LOVE! - Das Beatles-Musical 19:30
Thalia Gaußstraße Tschick 20:00
Thalia Theater Der Apfelgarten 20:00

Literatur

Sabine Müller-Mall, Die Macht des Urteils: Wie wir unsere Verfassung schützen und verändern können Literaturhaus Hamburg 19:00

Sonstige

Filmquizz: Loben und Sterben im Film Abaton-Kino 19:30
Best of Poetry Slam, Kampf der Künste Ernst Deutsch Theater 19:30
Spuren im Sand Schmidchen 19:00

12_{Do}

Film

B-Movie
20.00 Tardes de Soledad / Nachmittag der Einsamkeit (OmU)
Metropolis Kino
15.00 Der Herr der sieben Meere (DF), m. Einführung und Vorprogramm
18.00 Die Kinder des Monsieur Mathieu (OmU), Einführung: Eva Lindemann
20.30 Klassiker Sneak Preview

Musik

NDR Elbphilharmonie Orchester, Regula Mühlemann, Herbert Blomstedt Elbphilharmonie (Großer Saal) 20:00
Breland Uebel & Gefährlich (Turnzimmer) 21:00

Theater

Hamburgische Staatsoper Salome, Oper 19:30
Schmidt Theater Tschüssikowski! 18:30
Thalia Theater Die Tragödie von Romeo und Julia 19:30

Sonstige

Bakterien, Geräusche und Leichen, Dr. Mark Benecke Friedrich-Ebert-Halle 19:30

13_{Fr}

Film

Metropolis Kino
17.00 None Shall Escape (OV)
19.00 Dust Devil (DF), m. Einführung
21.15 Revenge (OmU), m. Einführung

Musik

Peter Doherty Molotow 20:00
AVIVA Uebel & Gefährlich (Turnzimmer) 19:00

Theater

Imperial Theater Das indische Tuch 20:00
LICHTHOF Theater Tagebuch vom Ende der Welt 20:15

Märkte / Feste

Alster Open Air Alsterdorfer Markt 20:00
Klangkosmos Nachtspeicher & Nachtwaache 20:00
48h Wilhelmsburg verschiedene Spielstätten in Wilhelmsburg 18:00

Sonstige

Dr. Mark Benecke - Body Farm Friedrich-Ebert-Halle 19:30
Spuren im Sand Schmidchen 19:00
KDK Stand Up Uebel & Gefährlich (Ballsaal) 20:00

14_{Sa}

Film

B-Movie
20.00 Nachmittag der Einsamkeit / Tardes de Soledad (OmU)
22.00 Hamam (OmU)
Metropolis Kino
17.00 The Lady from Shanghai (OV)
19.00 Whitty m. Buchvorstellung, Gast: Harry Baer
21.45 The Witches of Eastwick (OV)

Musik

Albert Schweitzer Jugendorchester, Martin Löhr, Sebastian Beckedorf Laeiszhalle (Großer Saal) 20:00
Anime Moonflare Concert Lichtwerk-saal 19:30
Humanist Molotow 20:00

Theater

Hamburgische Staatsoper Salome, Oper 19:30

Sonstige

SCHNACK Stand-Up Comedy Open Air Moon46 (Dachterasse PIERDREI Hotel Hafencity) 16:00

Nachtleben

Anleger Altona (Fischmarkt) Depeche Mode Party for the Masses 19:00
Anleger St. Pauli Landungsbrücken (Brücke 7-10) Schlagernove Bootparty 19:30
Gängeviertel Industrieviertel Vol. 1 22:30

Musik

Mojo Club Oldschool Beats 22:00
Theaterbar Nachtsyl Je Danse Donc Je Suis 22:00
Uebel & Gefährlich Basshall Movement 23:59



Literatur

Vivien Goldman, musikalische Lesung Westwerk 20:00

Märkte / Feste

Alster Open Air Alsterdorfer Markt 20:00
Hamburger Kammermusikfest International Elbphilharmonie (Kleiner Saal) 19:30
Spätschicht - Late Night Shopping Silbruch Wandsbek 18:00

Sonstige

OFFEN GESTANDEN!, Live-Podcast Hafenbühne 19:00
ComedyTour Treffpunkt: Schmidt Theater 18:00

15_{So}

Film

B-Movie
19.00 The Decline of Western Civilization (OmU)
Magazin Filmkunsttheater
10.30 Dirty Dancing, Filmfrühstück
Metropolis Kino
19.30 The Undercover Man (OV)
21.15 Leon the Pig Farmer (DF)
m. Einführung

Musik

Carlos Santana Barclays Arena 20:00
Hamburger Kammermusikfest International Elbphilharmonie (Kleiner Saal) 11:00

Theater

Deutsches Schauspielhaus Hamburg A PERFECT SKY 18:00
First Stage Theater Hamburg Kein Pardon 19:00
Schmidts TIVOLI Oberaffengeil 17:00

Literatur

Ein Abend für den großen Bären - Henschel, Christian Maintz und Frank Schulz erinnern an Harry Rowohlt Centraalkomitee 20:00

Märkte / Feste

Harburger Binnenhafenfest Harburger Binnenhafen 10:00

Sonstige

SCHNACK Stand-Up Comedy Open Air Moon46 (Dachterasse PIERDREI Hotel Hafencity) 16:00

16_{Mo}

Film

Abaton-Kino
19.00 Kafka's Last Trial, OmU, m. Gästen

Musik

Falling In Reverse Barclays Arena 19:30
The The Elbphilharmonie (Großer Saal) 20:30

Theater

Stage Theater Neue Flora Best of Musicals live in Concert - Willemijn Verkaik Special 19:00

Märkte / Feste

Hamburger Kammermusikfest International Elbphilharmonie (Kleiner Saal) 19:30

Sonstige

MoinHH Open Mic, Open Air Rindermarkthalle St. Pauli (Vorplatz) 19:30

17_{Di}

Film

Metropolis Kino
17.00 Die bitteren Tränen der Petra von Kant
19.30 Matchmaking 2 (OmU), Einführung m. Gästen
Savoy Filmtheater
20.30 American Psycho (OV)

Musik

Pitbull Barclays Arena 20:00
Kittie Knust 20:00
Iggy Pop Stadtpark Hamburg (Freilichtbühne) 19:00

Theater

Thalia Theater Thalia Vista Social Club 20:00

Literatur

Barbi Markovic & Jovana Reisinger, Lesung Literaturhaus Hamburg 19:30

18_{Mi}

Film

PROMOTION

JazzHall
Alle Farben des Jazz

Das JazzHall SummerFestival bietet auch in diesem Jahr eine spannende Mischung aus jungen Talenten, Hamburger Jazzszene und international renom-



mierten Künstlerinnen und Künstlern, die gemeinsam auf der Bühne die ganze Bandbreite des Jazz zum Klingen bringen. Ganz egal ob Jazz-Neuling oder langjähriger Enthusiast – dieses Festival deckt die Vielfalt des Jazz ganz sicher ab. Am Nachmittag wird für ein kostenloses Vergnügen die Glasfront der JazzHall geöffnet und mit familienfreundlichem Rahmenprogramm gepaart.

13.–19.6.; jazzhall.hfmt-hamburg.de/summerfestival



Hella Halbmarathon
21,1 Kilometer lang Feel-Good-Momente

Der 31. Hella Halbmarathon steht vor der Tür! Heißt: Die große Lauf-Party auf 21,1 Kilometer mit zahlreichen Highlights kann beginnen. Läuferinnen und Läufer sind die Gefühle vom Training bis zum Ziel-einlauf wahrscheinlich nicht unbekannt: Freude, Euphorie und Stolz auf das, was man geschafft hat, alles mit dabei. Ergänzt durch ein Publikum, das mitfiebert, anfeuert und zujubelt, ist der Lauf ein echtes Highlight für alle. Eventpunkte, die mit DJ- und Musik-Support die Teilnehmenden ins Ziel motivieren, tragen ebenfalls zur guten Laune bei.

29.6.; hamburg-halbmarathon.de

Japanmarkt
Kultur an Pfingsten

Am Pfingstwochenende lädt der Japanmarkt im Schuppen 6 am Lübecker Hafen alle Japanfans ein, die Vielfalt der Kultur zu entdecken. Seit 2013 veranstaltet Moij Momente aus Hamburg diese Events mit einem kuratierten Kulturprogramm. Besuchende erwartet ein Markt mit handgefertigtem Schmuck, Kimonos, Kunst, Literatur, Kawaii- und Anime-Produkten sowie Workshops, Live-Konzerte, Samurai-Vorführungen, japanisches Bogenschießen und kulinarische Highlights.

7.–8.6.; moijmomente.de



Foto: Voelkel

The Good Shit Shot
Voelkels sauberster Ingwershot

Gesundheit beginnt im Darm. Das weiß auch Voelkel. „The Good Shit Shot“ von Voelkel kombiniert hochwertigen Direktsaft aus Äpfeln, Orangen, Ingwer, Maracuja, Kurkuma sowie Mango-, Guanabana- und Acerola-Mark zu einem frischen Geschmackserlebnis und versorgt dabei den Körper mit reichlich natürlichem Vitamin C und Ballaststoffen. Wer sich und anderen etwas Gutes tun will ist bei Voelkels neuer Kreation an der richtigen Adresse, denn: Der Shot unterstützt mit 10 Cent je Flasche die Viva Con Agua Goldeimer-Kloprojekte, damit weltweit mehr Menschen Zugang zu sauberen Toiletten bekommen.

shop.voelkeljuice.de/466/the-good-shit-shot-0-281

IMPRESSUM

Verlag
VKM Verlagskontor
für Medieninhalte GmbH
Gaußstraße 190c
22765 Hamburg
Tel. 040/36 88 11 0-0

Geschäftsführer
Mathias Forkel, Tanya Kumst

Abonnement
E-Mail: abo@szene-hamburg.com

Gewinnspiele
E-Mail:
verlosung@szene-hamburg.com

Redaktionsleitung
Erik Brandt-Höge (ebh)
erik.brandt-hoege@szene-hamburg.com

Autoren dieser Ausgabe
Tom Betz (tom), Paula Budnik (pb),
Calle Claus, Dagmar Ellen Fischer,
Anna Grillet, Christina Herdin (ch),
Luca Heinze, Sören Ingwersen, Alice
von der Laden, Ole Masch, Julika
Pohle, Anna Reclam (ar), Daniel
Schieferdecker, Britta Schmeis

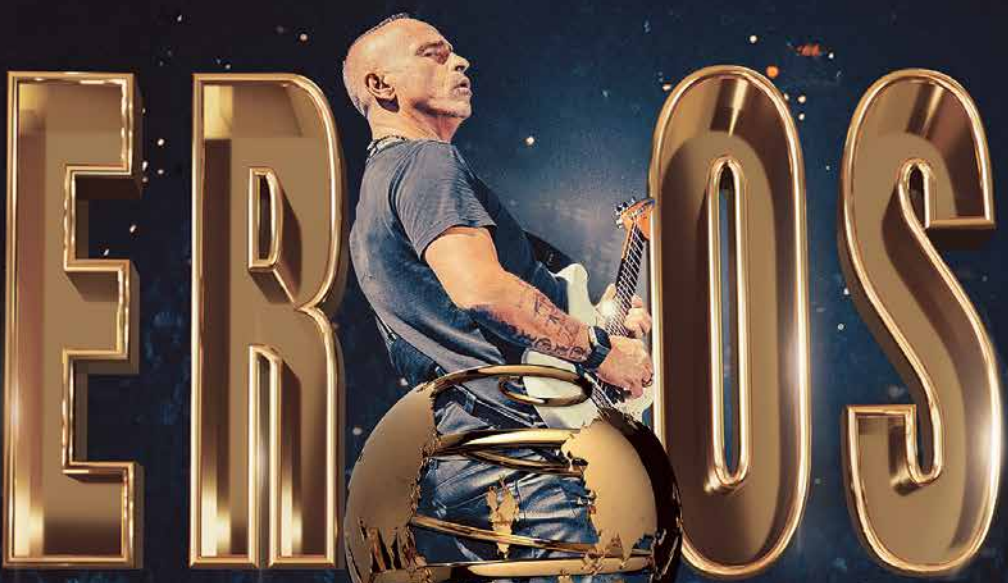
Layout
Tanja Deutschländer
grafik@szene-hamburg.com

Anzeigen
Kunst Medien Vermarktungs-
gesellschaft mbH
Verantwortlich: Tanya Kumst,
Mathias Forkel
Anzeigen-Disposition:
Lars Heitmann
Tel. 040/524 72 26 80
www.kunst-media.de

Vertrieb
vertrieb@vkfmi.de
Logistik: Cult Promotion,
Tel. 040/380 37 630
Vertrieb@cultpromotion.com

Druck
Dierichs Druck+Media
Verwaltungsgesellschaft mbH
Der Umwelt zuliebe wird hamburg:pur
auf 100 % Recycling-Papier gedruckt.

Redaktions- und Anzeigenschluss
der Juli-Ausgabe ist der 16. Juni.
Der Nachdruck von Fotos, Texten
und Anzeigen, auch auszugsweise,
bedarf der ausdrücklichen Geneh-
migung des Verlags.
Bei Verlosungen ist der Rechtsweg
ausgeschlossen. Alle Veranstaltun-
gsangaben sind ohne Gewähr.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht die Meinung
der Redaktion wieder.



UNA STORIA IMPORTANTE
RAMAZZOTTI
WORLD TOUR
28.02.2026 **HAMBURG** **BARCLAYS ARENA**



MATT BERNINGER

08.09.2025
HAMBURG
**GROSSE
FREIHEIT 36**

With special guest
RONBOY



FKP SCORPIO

KONZERTE 2025

I. JAPAN MARKT

Lübeck

日本市場リユーベック

リユーベックと日本



Japanese Culture & Crafts & Design &
Arts & Workshops & Food & Drinks

07.&08.06.2025 • 12-19 Uhr

Schuppen 6

An der Untertrave 47a, 23552 Lübeck

Tickets hier: WWW.JAPANEVENTS.SHOP →

